

AXA Ruhestand-Barometer 2010



Ergebnisse für Deutschland im
internationalen Vergleich

(Herausgegeben zur freien Verwendung mit Quellenangabe AXA)

Maßstäbe / **neu definiert**



Inhalt



1. Einführung (Ziele der Studie, Methodik, Stichprobenstruktur, Ergebnisinterpretation)	3
2. Zusammenfassung	11
3. Analyse	14
3.1 Wahrnehmung des Ruhestands	15
3.2 Renteneintrittsalter	20
3.3 Lebensstandard im Ruhestand	29
3.4 Beginn der Vorbereitung auf den Ruhestand	40
3.5 Sparverhalten	48
3.6 Präferenzen bei der privaten Altersvorsorge	53
3.7 Informationsquellen für die Vorbereitung auf den Ruhestand	62
3.8 Fragen zur Pflegevorsorge in Deutschland	74
Anlage: Struktur der Haushalte	80





1. Einführung



Die 5. Umfrage des AXA Ruhestand-Barometers (seit 2004) verfolgt folgende Ziele:

- Quantitative Analyse der Bevölkerungseinstellung gegenüber dem Lebensabschnitt „Ruhestand“
- Vergleich von Wunsch & Wirklichkeit: Der Ruhestand aus Sicht von Erwerbstätigen und Ruheständlern
- Auswertung der Ergebnisse für Deutschland im internationalen Vergleich
- Verfolgen wichtiger Trends und Bestimmung aktueller Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

→ **Eine Referenzstudie für die heutige und kommende Ruhestandsgenerationen**





- **Quantitative Umfrage unter 13.123 Personen in 13 Ländern zum Thema „Ruhestand“**
- **Stichprobenstruktur in Deutschland**
 - 501 Erwerbstätige zwischen 25 und 75 Jahren.
 - 500 Ruheständler oder Vorruheständler zwischen 30 und 75 Jahren.
 - Um zu gewährleisten, dass die Stichprobe bevölkerungsrepräsentativ ist, wurden Quoten in Bezug auf Alter, Geschlecht, Region, Größe des Wohnorts und Tätigkeit der Befragten festgelegt.
 - Zusätzlich wurden 31 Erwerbstätige und 12 Ruheständler der Teilgruppe „Wohlhabende“ befragt, um auf eine ausreichende Stichprobengröße zu kommen.
- **Telefonbefragung (CATI*): durchgeführt von der GfK Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung, Nürnberg**
- **Befragungsdauer: durchschnittlich 25 Minuten**
- **Erfassungszeitraum: 23. März bis 19. April 2010**

* Computer Assisted Telephone Interview



Interpretation der Ergebnisse



- **Die Auswertung für Deutschland erfolgte im Vergleich zu den Ländern:**
 - Belgien
 - Frankreich
 - Italien
 - Japan
 - Spanien
 - Schweiz
 - Großbritannien
 - USA
 - Mittel- und Osteuropa (M&OE): Polen, Slowakische Republik, Tschechische Republik, Ungarn

BEL  n=1.000	FR  n=1.001	IT  n=1.004	JAP  n=1.000	SP  n=1.090	CH  n=1.021	GB  n=1.000	USA  n=1.000	M&OE N=4.006
--	---	---	--	--	---	---	--	----------------------------

- Durchschnittswerte wurden aus dem Schnitt aller Länder mit einer relativen Gewichtung untereinander von 1 : 1 errechnet

Stichprobe Geschlecht, Alter, Familienstand



	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Geschlecht	Quoten	Quoten
Männer	49%	45%
Frauen	51%	55%

	ERWERBSTÄTIGE
Altersgruppe	Quoten
25-29 Jahre	11%
30-39 Jahre	29%
40-49 Jahre	30%
50-59 Jahre	23%
60-75 Jahre	7%

	RUHESTÄNDLER
Altersgruppe	Quoten
25-59 Jahre	8%
60-69 Jahre	49%
70-75 Jahre	43%

	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Familienstand	Quoten	Quoten
verheiratet/in Lebensgemeinschaft	65%	65%
geschieden	11%	10%
ledig	22%	7%
verwitwet	3%	18%



Stichprobe Tätigkeit der Befragten



	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Tätigkeit der Befragten	Quoten	Quoten
Selbstständige/Freiberufler	7%	11%
Angestellte/Beamte	51%	68%
Facharbeiter/ungelernte Arbeiter	22%	10%
Nie erwerbstätig gewesen, in Ausbildung (Auszubildende, Schüler, Studenten), ehemals erwerbstätig	21%	10%

Stichprobe Bundesland, Größe des Wohnortes



	ERWERBS- TÄTIGE	RUHE- STÄNDLER
Bundesland	Quoten	Quoten
BADEN-WÜRTTEMBERG	12%	12%
BAYERN	15%	14%
BERLIN	4%	4%
BRANDENBURG	4%	4%
BREMEN	1%	1%
HAMBURG	2%	2%
HESSEN	7%	7%
MECKLENBURG-VORPOMMERN	2%	2%
NIEDERSACHSEN	10%	10%
NORDRHEIN-WESTFALEN	21%	20%
RHEINLAND-PFALZ	5%	5%
SAARLAND	1%	1%
SACHSEN	6%	7%
SACHSEN-ANHALT	3%	4%
SCHLESWIG-HOLSTEIN	4%	3%
THÜRINGEN	3%	4%



	ERWERBS- TÄTIGE	RUHE- STÄNDLER
Größe des Wohnorts	Quoten	Quoten
bis 5.000 Einwohner	20%	12%
5.000-20.000 Einwohner	29%	25%
20.000-100.000 Einwohner	23%	28%
100.000-500.000 Einwohner	13%	18%
über 500.000 Einwohner	15%	17%

Definition der Lebensphasen



■ Wir unterscheiden fünf Gruppen und zwei Lebensphasen:

ERWERBSTÄTIGE* (ET)		
Jüngere	Mittlere Altersgruppe	Ältere Erwerbstätige
25-34 Jahre	35-49 Jahre	50-64 Jahre
117	236	144
24%	47%	29%

RUHESTÄNDLER** (RS)	
Jüngere Ruheständler	Senioren
50-64 Jahre	65+ Jahre
121	365
25%	75%

* Die Summe ist nicht identisch mit der Basis „Erwerbstätige“ (n=501), da Erwerbstätige über 64 Jahren nicht berücksichtigt wurden (n=4)

** Die Summe ist nicht identisch mit der Basis „Ruheständler“ (n=500), da Ruheständler unter 50 Jahren nicht berücksichtigt wurden (n=14)





2. Zusammenfassung

Zusammenfassung



■ Kinder motivieren zur Altersvorsorge

- Neben der hauptsächlichen Sorge um sinkende gesetzliche Renten (40%) ist es vor allem der Nachwuchs, der 39% der befragten Erwerbstätigen motiviert, sich finanziell fürs Alter abzusichern.
- Nur noch die erwerbstätigen Franzosen (49%) und Spanier (49%) sehen Kinder als Hauptgrund an, für das Alter vorzusorgen. In vielen anderen Ländern hingegen ist häufig ein runder Geburtstag Anlass zum Vorsorgestart. Dieser Auslöser spielt in Deutschland keine nennenswerte Rolle.

■ Rente mit 67: Ablehnung hält an

- Die 2007 beschlossene Erhöhung des Renteneintrittsalters von 65 auf 67 Jahre lehnen 71% der befragten deutschen Erwerbstätigen ab. Ihr Wunsch ist es, bereits mit 60 Jahren aus dem Berufsleben in den Ruhestand zu wechseln. Sie erwarten diesen Wechsel, im Alter von 64 Jahren machen zu können.
- Die heutigen Ruheständler sind durchschnittlich bereits mit 59 Jahren aus dem Berufsleben ausgeschieden. Rund drei Viertel der befragten Ruheständler (72%) sind damit deutlich vor dem für sie gültigen gesetzlichen Renteneintrittsalter in den Ruhestand gegangen – 51% davon freiwillig, 21% auf Initiative des Arbeitgebers.

■ Vorzugsweise privat vorsorgen als länger arbeiten

- Um nicht bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter arbeiten zu müssen, gibt die Mehrheit der befragten Erwerbstätigen (69%) an, vorzugsweise jetzt mehr fürs Alter zurücklegen zu wollen.
- 44% von ihnen bevorzugen dabei die private Vorsorge gegenüber 25%, die bereit sind, höhere Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung einzuzahlen. Eine verlängerte Lebensarbeitszeit zur Sicherung des Renteneinkommens ist für die Mehrheit der Erwerbstätigen (94%) keine Option.

Zusammenfassung



■ Risiko erkannt, aber Gefahr nicht gebannt

- 62% der deutschen Erwerbstätigen geben an, den Betrag ihres zu erwartenden gesetzlichen Renteneinkommens genau oder ungefähr zu kennen. Besser glauben sich nur noch die Schweizer (63%) informiert.
- Rund die Hälfte der jüngeren Erwerbstätigen glaubt nicht, dass die staatliche Rente im Ruhestand später für sie ausreichen wird und erwartet deshalb, einen Großteil des Ruhestandseinkommens aus privater Vorsorge zu beziehen.
- Doch dieser Erkenntnis folgt kein konsequentes Handeln: Im Jahr 2007 hatten noch 72% der Befragten angegeben, mit Anfang 30 mit der Vorsorge begonnen zu haben; heute geben dies nur noch 46% an. Das bedeutet, dass über die Hälfte der deutschen Erwerbstätigen (54%) ihre Altersvorsorge noch nicht in die Hand genommen hat. 34% der Befragten planen, erst im Alter von durchschnittlich 48 Jahren mit der Vorsorge starten zu wollen, während jeder Fünfte (20%) angibt, gar nicht fürs Alter vorsorgen zu wollen.

■ Früh geplant – wenig gespart

- Die deutschen Erwerbstätigen, die privat vorsorgen, beginnen mit durchschnittlich 32 Jahren mit der privaten Altersvorsorge und gelten damit im Ländervergleich als „Frühplaner“.
- Allerdings gehören sie nicht zu den fleißigen Sparern: Erwerbstätige in Deutschland sparen jährlich im Durchschnitt ca. 3.900 Euro pro Haushalt für die Altersvorsorge. Damit liegen die Deutschen im internationalen Vergleich auf dem vorletzten Platz.

■ Mein Haus, mein Sparbuch, meine private Rentenversicherung

- Deutsche Erwerbstätige bevorzugen Versicherungs-, Bankprodukte und Immobilien als Altersvorsorge. Im internationalen Vergleich belegen sie mit ihrer Präferenz für Immobilien auf Platz 1.
- Persönlicher Kontakt ist für 9 von 10 deutsche Erwerbstätige beim Abschluss eines Altersvorsorgeproduktes sehr wichtig.



3. Analyse



3.1 Wahrnehmung des Ruhestands

Wahrnehmung des Ruhestands: Die wichtigsten Erkenntnisse



- **Die Deutschen sehen den Ruhestand insgesamt positiv und teilen diese Ansicht mit den Befragten der Vergleichsländer (mit Ausnahme Japans). Negative Aspekte (Alters- und Gesundheitsprobleme, finanzielle Einschränkungen) werden weniger stark wahrgenommen als die positiven.**
 - Der Ruhestand gilt bei den Deutschen als Lebensphase, in der man mehr Zeit für sich und für andere hat (Erwerbstätige 90%, Ruheständler 88%).
 - Die deutschen (24%), französischen (22%) und Schweizer Ruheständler (20%) nehmen einen Verlust sozialer Anerkennung im Ruhestand deutlich weniger wahr als die Befragten anderer Länder.
 - Deutsche Erwerbstätige nennen im internationalen Vergleich tendenziell häufiger Alters- und Gesundheitsprobleme sowie Abhängigkeit, die mit dem Ruhestand verbunden sein kann (59%).

- **Deutsche haben die Notwendigkeit der finanziellen Vorsorge für den Ruhestand erkannt.**
 - Rund zwei Drittel der befragten 25-34-Jährigen (63%) gehen von längeren Lebensarbeitszeiten aus, um den Ruhestand finanziell abgesichert genießen zu können.
 - Besonders groß ist die Angst der Erwerbstätigen in Japan vor finanziellen Problemen und Einschränkungen im Ruhestand (76%).

- **Im Ländervergleich zeichnen sich zwei unterschiedliche Vorstellungen vom Ruhestand ab:**
 - Deutsche (64%), Schweizer (67%), Briten (83%) und Amerikaner (58%) sowie Japaner (67%) sehen die Möglichkeit, eine neue (berufliche) Tätigkeit aufzunehmen.
 - Belgier (21%), Franzosen (26%) und Italiener (24%) ziehen diese Möglichkeit weniger in Betracht.

Ruhestand nach wie vor positiv besetzt – Notwendigkeit finanzieller Vorsorge erkannt



Erwerbstätige: n= 501
Ruheständler: n= 500

F.5 ET&RS: Ich lese Ihnen eine Liste mit Aussagen zum Thema Ruhestand vor. Für jede dieser Aussagen geben Sie bitte an, ob Sie voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Ruhestand bedeutet...

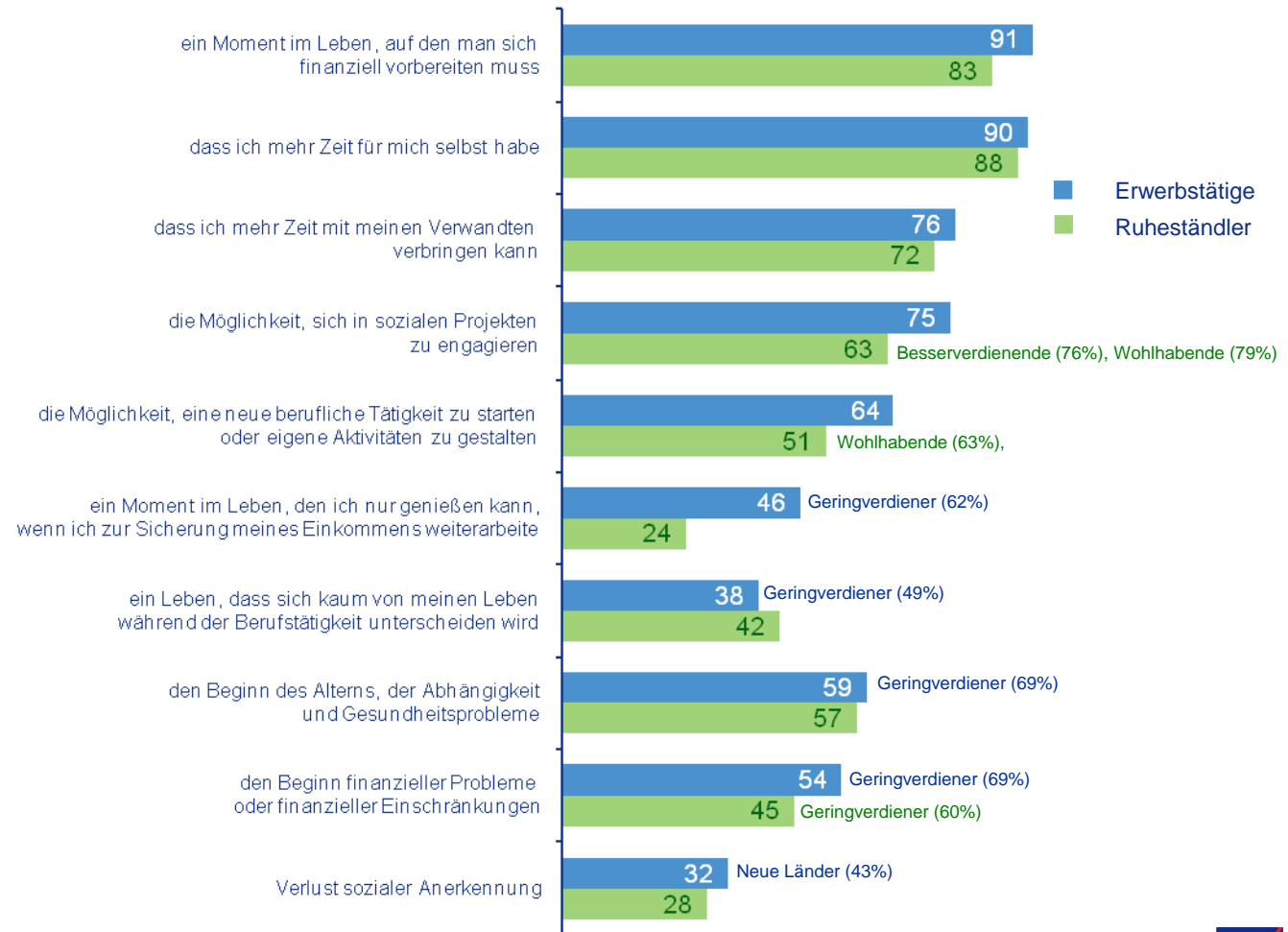
Der Ruhestand wird i. d. R. mit positiven Aspekten verbunden: mehr Zeit für sich selbst und neue Aktivitäten wie soziales Engagement oder selbstbestimmte berufliche Tätigkeiten.

Fast allen Befragten (9 von 10) ist klar, dass der Ruhestand finanziell vorbereitet werden muss.

Unter Geringverdienern werden weit häufiger mögliche Gesundheits- und finanzielle Probleme mit dem Ruhestand verknüpft

Wohlhabende Ruheständler sind aktiver als der Durchschnitt und häufiger in sozialen Projekten oder neuen beruflichen Tätigkeiten engagiert.

Gesamtanteil Zustimmung in % („voll und ganz“ / „eher“)



Arbeiten im Ruhestand: Damit rechnen besonders die Jüngeren



F.5 ET&RS: Ich lese Ihnen eine Liste mit Aussagen zum Thema Ruhestand vor. Für jede dieser Aussagen geben Sie bitte an, ob Sie voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Ruhestand bedeutet...

Insgesamt ist die Wahrnehmung des Ruhestands in den befragten Altersgruppen homogen.

Für 78% der Erwerbstätigen der Altersgruppe 25-34 bedeutet der Ruhestand die Möglichkeit, neue (berufliche) Aktivitäten zu starten.

Knapp zwei Drittel dieser Altersgruppe erwarten zudem, dass sie zur Sicherung ihres Renteneinkommens im Ruhestand arbeiten werden müssen. Das sind deutlich mehr Befragte als in den anderen Altersgruppen.

Tatsächlich muss nur jeder Vierte der heutigen Ruheständler arbeiten.

ERWERBSTÄTIGE	Alter 25-34	Alter 35-49	Alter 50-64	<i>Gesamtanteil Zustimmung in % („voll und ganz“/„eher“)</i>
<i>Basis</i>	<i>n= 117</i>	<i>n= 236</i>	<i>n= 144</i>	
ein Moment im Leben, auf den man sich finanziell vorbereiten muss	92	90	90	
dass ich mehr Zeit für mich selbst habe	93	88	90	
dass ich mehr Zeit mit meinen Verwandten verbringen kann	81	75	74	
die Möglichkeit, sich in sozialen Projekten zu engagieren	79	74	74	
die Möglichkeit, eine neue berufliche Tätigkeit zu starten oder eigene Aktivitäten zu gestalten	78	60	62	
den Beginn des Alterns, der Abhängigkeit und Gesundheitsprobleme	63	58	58	
den Beginn finanzieller Probleme oder finanzieller Einschränkungen	52	56	53	
ein Moment im Leben, den ich nur genießen kann, wenn ich zur Sicherung meines Einkommens weiterarbeite	63	44	34	
ein Leben, das sich kaum von meinen Leben während der Berufstätigkeit unterscheiden wird	38	36	40	
der Verlust sozialer Anerkennung	38	31	28	
RUHESTÄNDLER				
<i>Basis</i>	<i>n=121</i>	<i>n= 365</i>		
dass ich mehr Zeit für mich selbst habe	91	87		
ein Moment im Leben, auf den man sich finanziell vorbereiten muss	87	81		
dass ich mehr Zeit mit meinen Verwandten verbringen kann	69	73		
die Möglichkeit, sich in sozialen Projekten zu engagieren	66	62		
den Beginn des Alterns, der Abhängigkeit und Gesundheitsprobleme	53	58		
die Möglichkeit, eine neue berufliche Tätigkeit zu starten oder eigene Aktivitäten zu gestalten	57	48		
den Beginn finanzieller Probleme oder finanzieller Einschränkungen	52	42		
ein Leben, das sich kaum von meinen Leben während der Berufstätigkeit unterscheiden wird	40	42		
der Verlust sozialer Anerkennung	28	27		
ein Moment im Leben, den ich nur genießen kann, wenn ich zur Sicherung meines Einkommens weiterarbeite	24	23		



(Berufliche) Tätigkeit im Ruhestand: In vielen Ländern Chance für einen Neustart



F.5 ET&RS: Ich lese Ihnen eine Liste mit Aussagen zum Thema Ruhestand vor. Für jede dieser Aussagen geben Sie bitte an, ob Sie voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Ruhestand bedeutet...

Gesamtanteil Zustimmung in % („voll und ganz“ + „eher“)

Die Idee vom Ruhestand als Zeit für den Start einer neuen (beruflichen) Tätigkeit polarisiert: In Großbritannien, USA und Nordeuropa inkl. Deutschland passen Ruhestand und neue, auch berufliche Betätigungsfelder zusammen; anders sehen dies Belgier, Franzosen und Italiener.

In allen Ländern wird die Notwendigkeit einer finanziellen Vorbereitung auf den Ruhestand gesehen.

ERWERBSTÄTIGE		D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA	M&OE
Basis		n=501	n=500	n=500	n=504	n=500	n=590	n=518	n=500	n=500	n=2004
ein Moment im Leben, auf den man sich finanziell vorbereiten muss		91	92	90	76	74	83	90	92	90	90
dass ich mehr Zeit für mich selbst habe		90	91	90	90	90	90	92	89	89	82
dass ich mehr Zeit mit meinen Verwandten verbringen kann		76	92	90	89	83	92	80	85	84	86
die Möglichkeit, sich in sozialen Projekten zu engagieren		75	75	75	78	64	66	75	78	70	76
die Möglichkeit, eine neue berufliche Tätigkeit zu starten oder eigene Aktivitäten zu gestalten		64	21	26	24	67	42	67	83	58	60
den Beginn des Alterns, der Abhängigkeit und Gesundheitsprobleme		59	45	39	44	71	79	36	40	48	62
den Beginn finanzieller Probleme oder finanzieller Einschränkungen		54	39	60	47	76	46	37	56	51	70
ein Moment im Leben, den ich nur genießen kann, wenn ich zur Sicherung meines Einkommens weiterarbeite		46	47	46	60	86	46	26	67	69	62
ein Leben, dass sich kaum von meinen Leben während der Berufstätigkeit unterscheiden wird		38	36	48	41	25	41	44	42	56	42
der Verlust sozialer Anerkennung		32	38	37	29	21	28	20	42	34	45
RUHESTÄNDLER		D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA	M&OE
Basis		n=500	n=500	n=501	n=500	n=500	n=500	n=503	n=500	n=500	n=2002
dass ich mehr Zeit für mich selbst habe		88	88	88	82	93	89	91	89	92	83
ein Moment im Leben, auf den man sich finanziell vorbereiten muss		83	85	81	69	52	76	84	86	83	84
dass ich mehr Zeit mit meinen Verwandten verbringen kann		72	93	89	87	75	90	80	77	79	79
die Möglichkeit, sich in sozialen Projekten zu engagieren		63	71	68	65	72	66	68	77	77	65
den Beginn des Alterns, der Abhängigkeit und Gesundheitsprobleme		57	54	53	59	71	83	49	51	55	69
die Möglichkeit, eine neue berufliche Tätigkeit zu starten oder eigene Aktivitäten zu gestalten		51	18	18	23	59	48	59	72	50	50
den Beginn finanzieller Probleme oder finanzieller Einschränkungen		45	51	61	58	73	48	35	54	45	76
ein Leben, dass sich kaum von meinen Leben während der Berufstätigkeit unterscheiden wird		42	36	51	41	38	47	37	37	48	40
der Verlust sozialer Anerkennung		28	47	46	44	38	40	31	51	43	57
ein Moment im Leben, den ich nur genießen kann, wenn ich zur Sicherung meines Einkommens weiterarbeite		24	28	22	38	70	40	20	33	31	55



3.2 Renteneintrittsalter

Renteneintrittsalter: Die wichtigsten Erkenntnisse



- **Deutsche Erwerbstätige würden gern mit 60 Jahren – 4 Jahre früher als sie es erwarten – aus dem Erwerbsleben aussteigen.**
 - Tatsächlich sind die befragten deutschen Ruheständler durchschnittlich mit 59 Jahren in Rente gegangen – genau wie die Befragten in Belgien, Frankreich und Großbritannien. Japaner, Spanier und Schweizer gehen später, Mittel- und Osteuropäer, Italiener und Amerikaner früher in Rente.
 - Deutsche Ruheständler hätten ihren Renteneintritt gerne auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.
 - In allen Ländern erwarten Erwerbstätige länger arbeiten zu müssen als heutige Ruheständler.

- **Weiter wachsender Trend zum Vorruhestand.**
 - In Deutschland sind über 70% der Ruheständler vorzeitig in Rente gegangen (51% freiwillig, 21% arbeitgeberinitiiert).
 - Deutschland hat im Ländervergleich den höchsten Anteil an Vorruheständlern (72%) – nur in den USA liegt er mit 87% noch höher. Dagegen sind die meisten Italiener (75%), Franzosen (64%) und Japaner (60 %) erst im gesetzlichen Renteneintrittsalter aus dem Erwerbsleben ausgeschieden.

- **Weiterhin große Vorbehalte gegen die Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters.**
 - Eine klare Mehrheit der befragten Erwerbstätigen (71%) lehnt die Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters ab; die stärkste Ablehnung herrscht mit 74% bei Erwerbstätigen der Altersgruppe 35-49.
 - In Deutschland und Spanien, wo das gesetzliche Renteneintrittsalter heute schon sukzessive auf 67 Jahre angehoben wird, sowie in Mittel- und Osteuropa ist die Ablehnung am stärksten (Deutschland: 71%; Spanien: 74%; M&OE: 74%).

Gewünschtes Rentenalter deutscher Erwerbstätiger: 60 Jahre – erwartetes: 64 Jahre



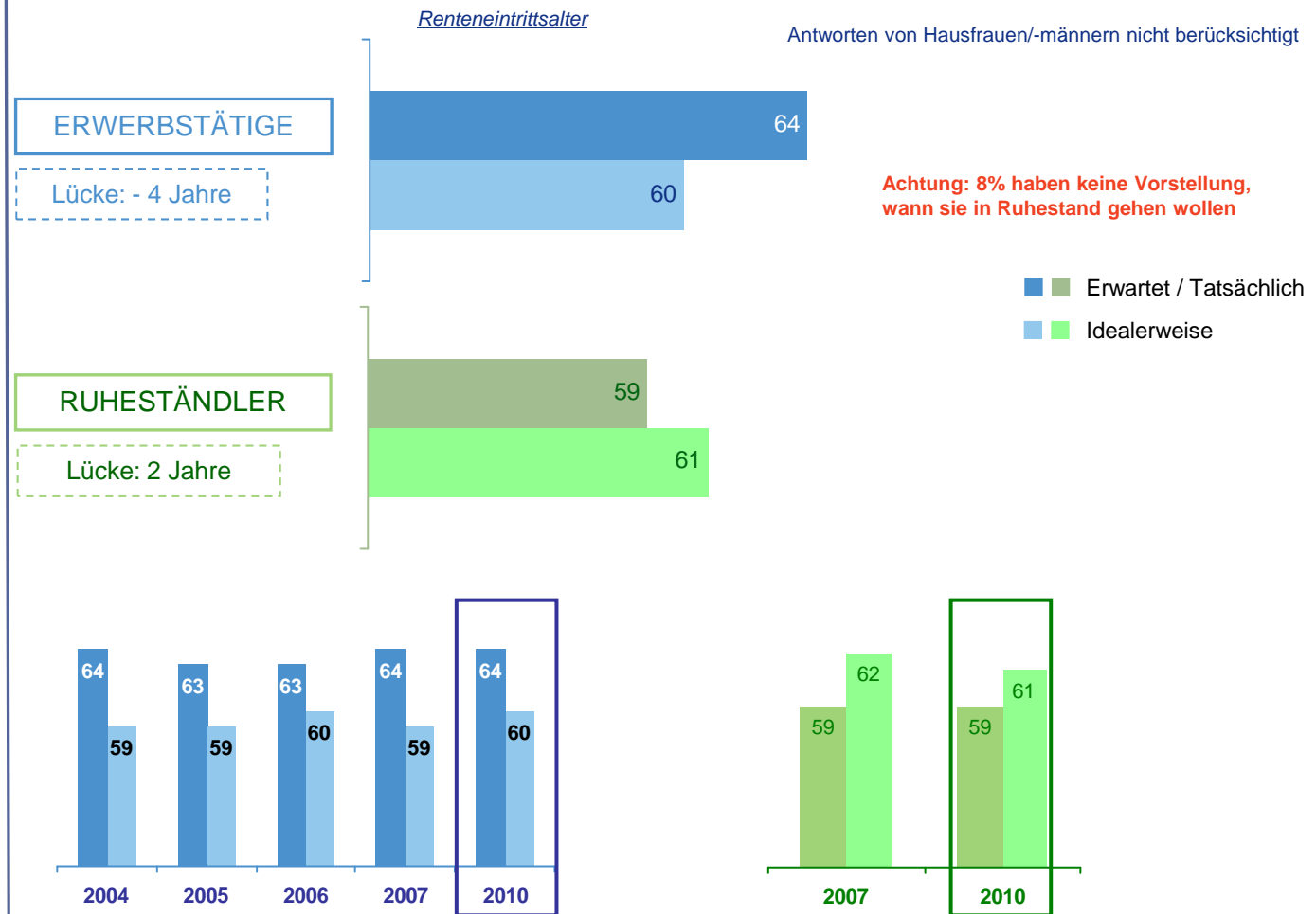
Erwerbstätige: n= 449
Ruheständler: n= 476

F.6ET: In welchem Alter denken Sie, werden Sie in den Ruhestand gehen? F.6RS: In welchem Alter sind Sie in den Ruhestand gegangen?
F.7ET: Und, in welchem Alter möchten Sie idealerweise in den Ruhestand gehen? F.7RS: Wenn Sie noch einmal die Wahl hätten, in welchem Alter würden Sie gern in den Ruhestand gehen?

Erwerbstätige erwarten, mit 64 in den Ruhestand zu gehen, heutige Ruheständler gingen mit 59 Jahren in Rente.

Zwischen dem von Erwerbstätigen erwarteten (64) und dem gewünschten Renteneintrittsalter (60) besteht eine Lücke von 4 Jahren. 2007 klaffte hier noch eine Lücke von 5 Jahren.

Heutige Ruheständler hingegen wären gerne später in Rente gegangen.



Deutsche, Amerikaner und Spanier erwarten, am längsten arbeiten zu müssen



Antworten von Hausfrauen/-männern nicht berücksichtigt

F.6ET: In welchem Alter denken Sie, werden Sie in den Ruhestand gehen? F.6RS: In welchem Alter sind Sie in den Ruhestand gegangen?
 F.7ET: Und, in welchem Alter möchten Sie idealerweise in den Ruhestand gehen? F.7RS: Wenn Sie noch einmal die Wahl hätten, in welchem Alter würden Sie gern in den Ruhestand gehen?

In allen Ländern erwarten Erwerbstätige, länger arbeiten zu müssen als heutige Ruheständler.

Mit einem erwarteten Renteneintrittsalter von 64 Jahren liegen Deutschlands Erwerbstätige mit denen aus den USA und Spanien am oberen Ende der Skala.

Das tatsächliche Renteneintrittsalter heutiger Ruheständler liegt auch im internationalen Durchschnitt bei 59 Jahren.



Weiterhin Trend zum Vorruhestand: 3 von 4 Ruheständlern gingen vor 65 in Rente



Ruheständler: n= 476

F.9RS: Sind Sie ...

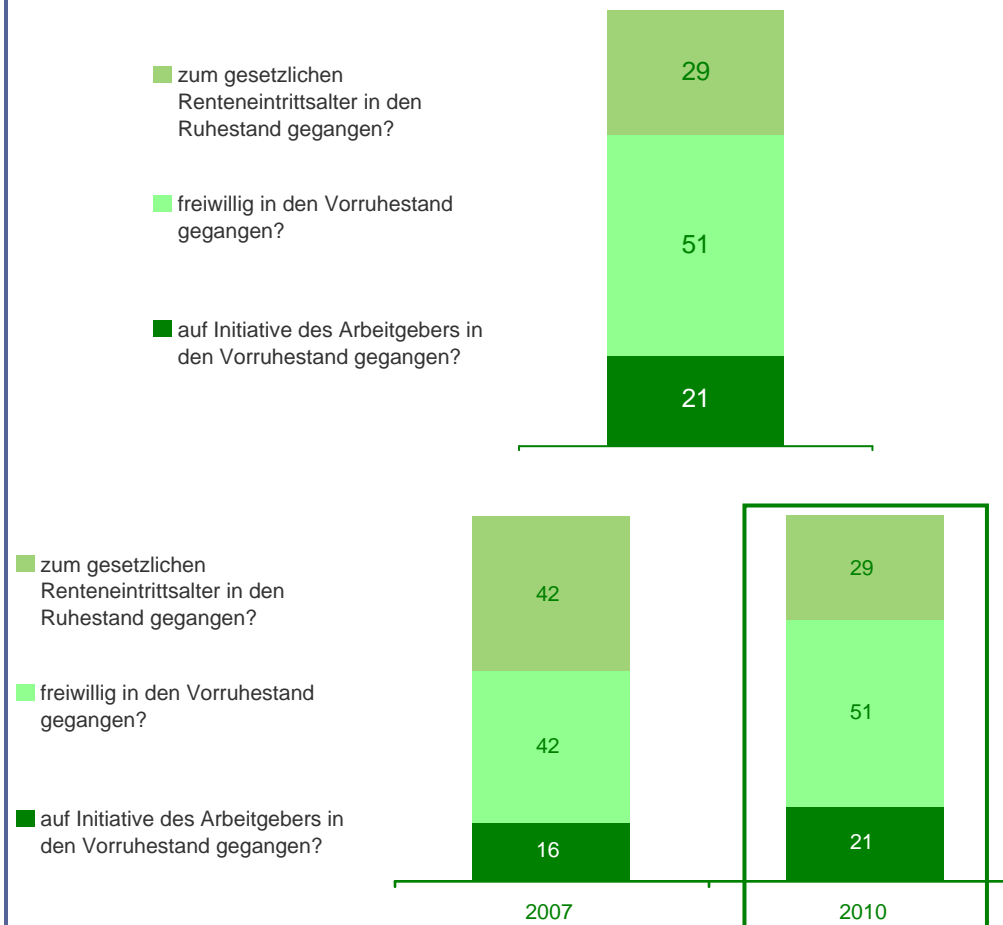
Jeder zweite Ruheständler ist freiwillig in den Vorruhestand gegangen, jeder fünfte auf Initiative des Arbeitgebers.

Der Anteil der Vorruheständler ist in den letzten drei Jahren um rund 15 % gestiegen.

RUHESTÄNDLER

Antworten von Hausfrauen/-männern nicht berücksichtigt

Angaben in %



Früher in Rente: Deutschland und USA vorn im internationalen Vergleich

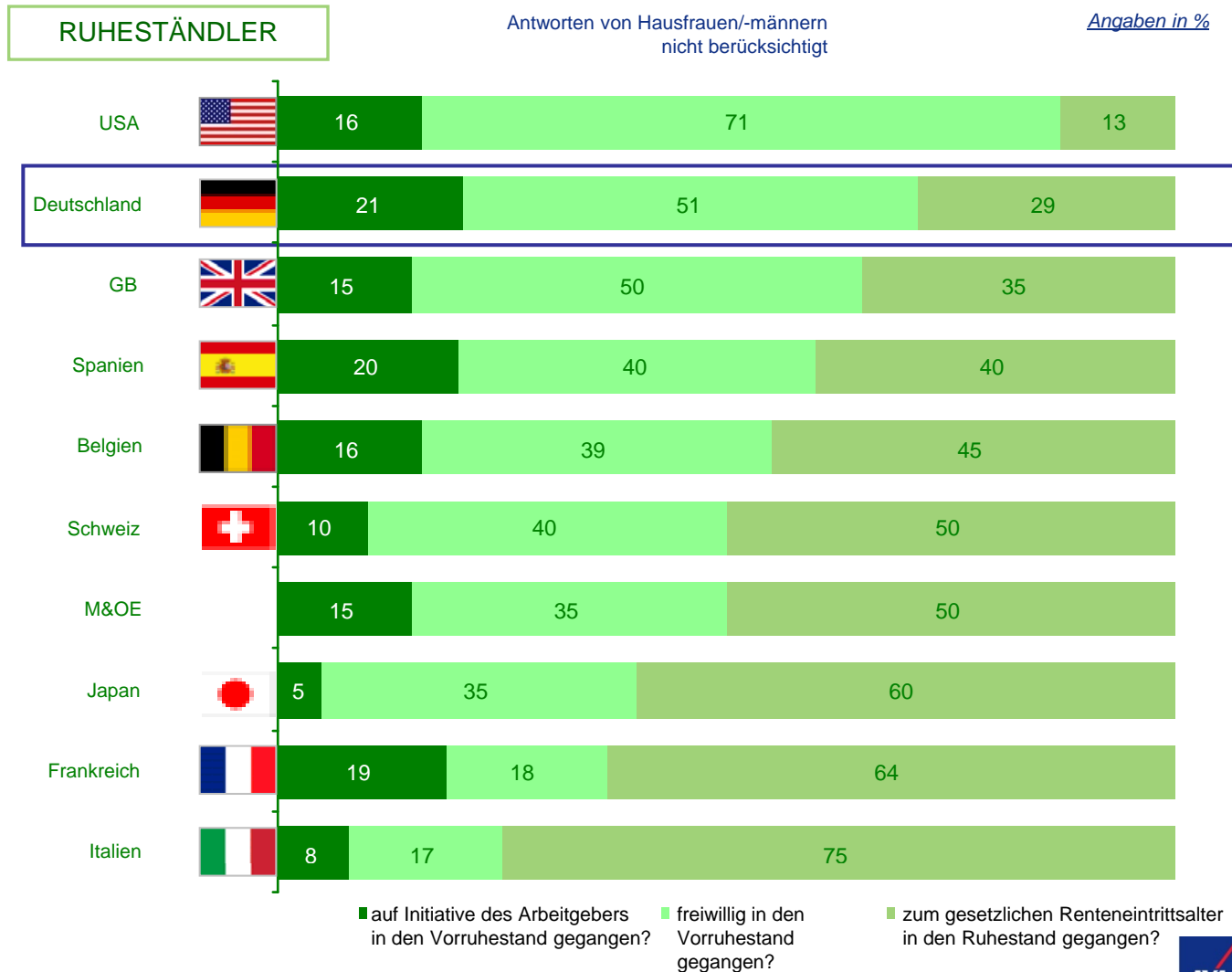


F.9 RS: Sind Sie (Ihr Ehepartner/Lebensgefährte) ...?

Im internationalen Vergleich ist der Anteil der Vorruheständler in Deutschland mit 72 % am zweithöchsten.

Im internationalen Vergleich sind in Deutschland die meisten Ruheständler auf Initiative ihres Arbeitgebers vorzeitig in Ruhestand gegangen.

In Ländern wie Frankreich oder Italien dagegen arbeiten die Meisten bis zum (niedrigeren) gesetzlichen Renteneintrittsalter von 60 Jahren.



Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters: weiterhin deutliche Ablehnung

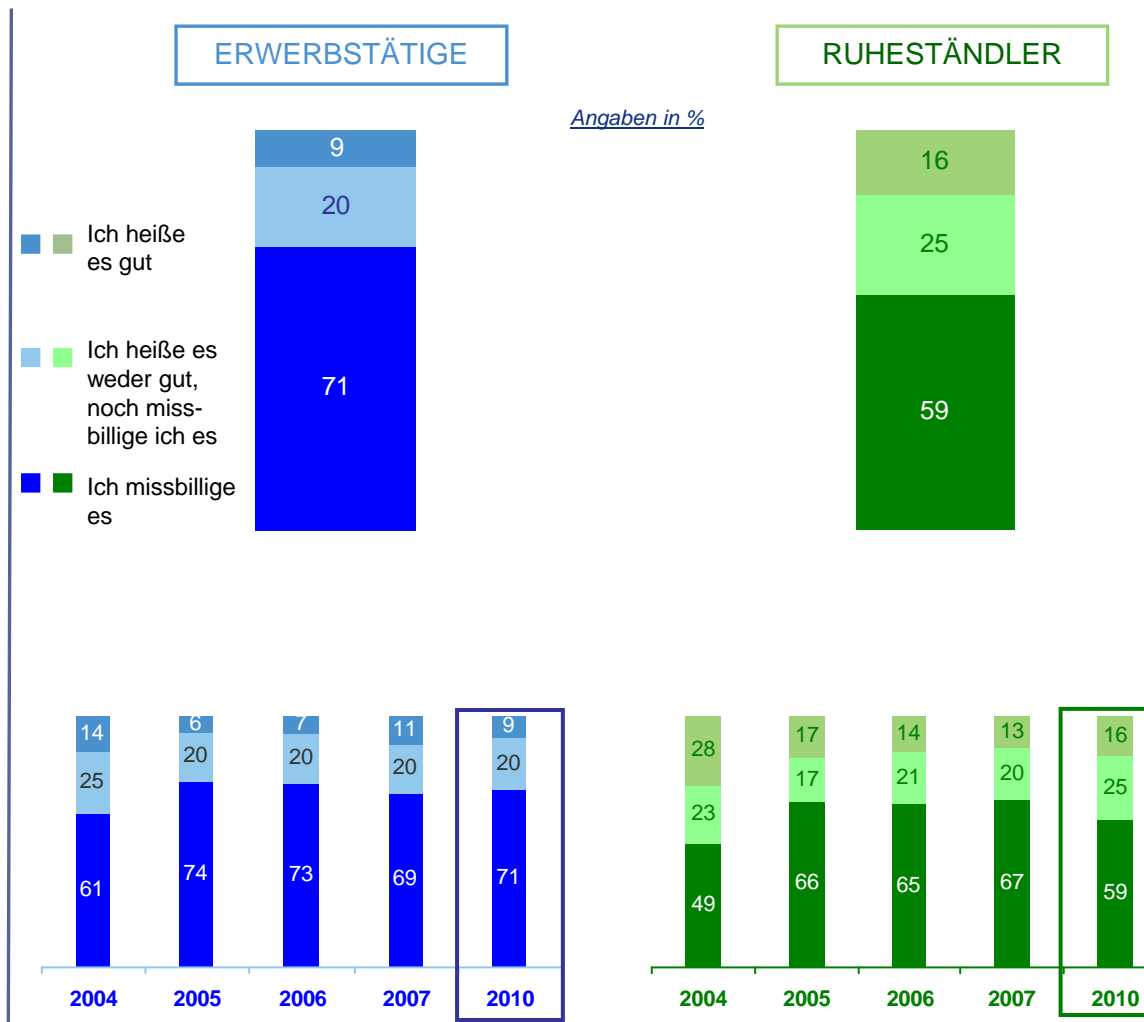


Erwerbstätige: n= 501
Ruheständler: n= 500

F.8 ET&RS: Was halten Sie von der beschlossenen Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters ?

Wie in den Vorjahren missbilligt eine deutliche Mehrheit der Erwerbstätigen (71%) die beschlossene Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters; nur 9% heißen sie gut.

Die Ablehnung unter den Ruheständlern ist laut vorliegender Studie in den letzten 3 Jahren zurückgegangen.



Ablehnung der Rente mit 67 bei den 35-64-jährigen Erwerbstätigen am stärksten

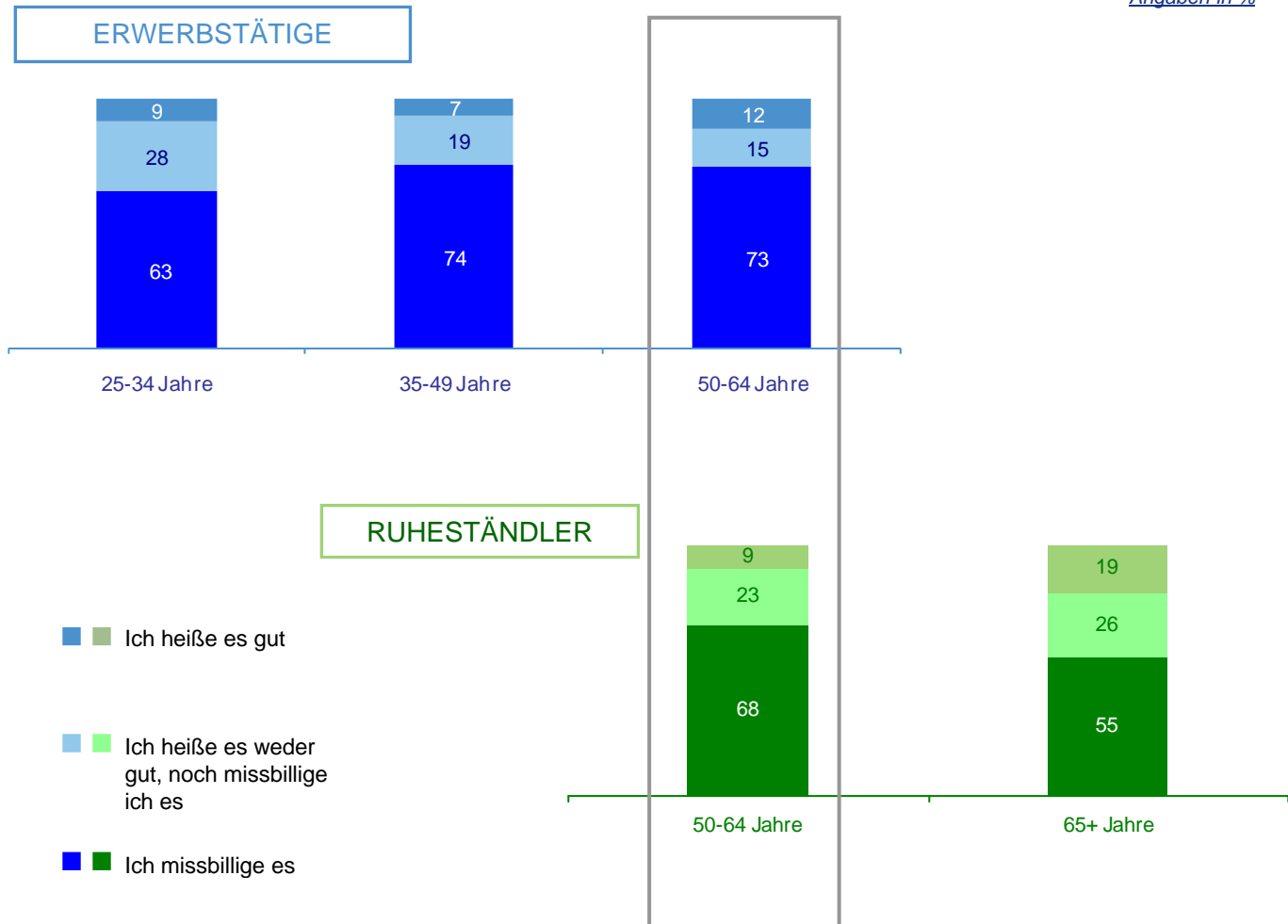


F.8 E&R: Was halten Sie von der beschlossenen Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters ?

Angaben in %

Unter den Erwerbstätigen im Alter von 25-34 Jahren gibt es einen höheren Anteil neutraler Meinungen gegenüber einer Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters. Doch auch hier überwiegt mit 63% die Ablehnung.

In der Altersgruppe 35-49 fällt die Ablehnung dagegen mit 74% noch deutlicher aus.



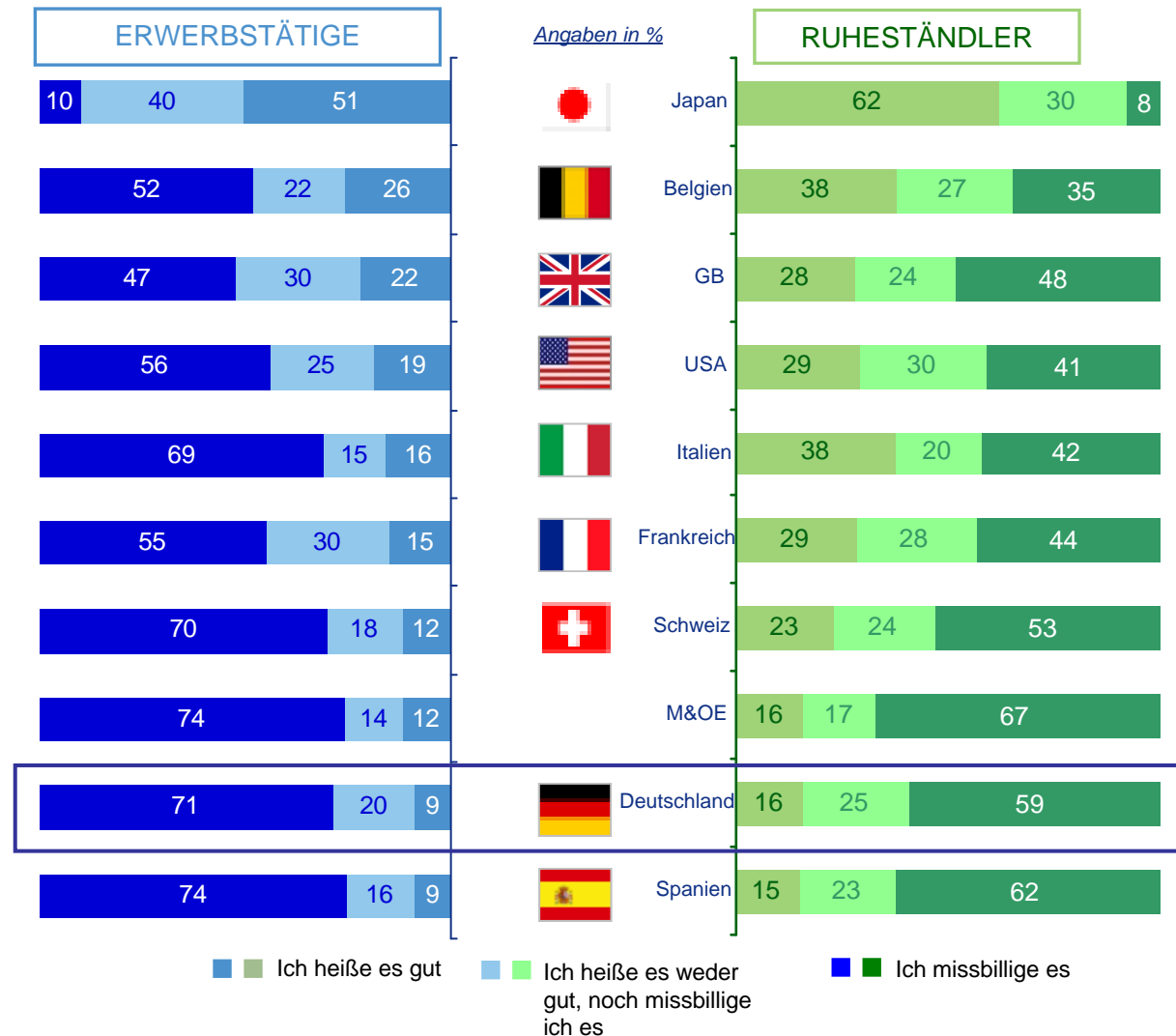
Späterer Renteneintritt: Geringste Zustimmung in Deutschland, Mittel-/Osteuropa, Spanien



F.8 ET&RS: Was halten Sie von einer Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters? (für Deutschland: „... von der Anhebung ... im letzten Jahr?“)

Die Erwerbstätigen aus Deutschland, M&OE und Spanien lehnen eine Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters im internationalen Vergleich am stärksten ab.

In Deutschland und Spanien ist die Entscheidung zur Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters auf 67 Jahre bereits gefallen.





3.3 Lebensstandard im Ruhestand

Lebensstandard im Ruhestand: Die wichtigsten Erkenntnisse



- **Die Deutschen sehen sich bezüglich ihres zu erwartenden Renteneinkommens wie in den Vorjahren besonders gut informiert.**
 - 62% der Erwerbstätigen geben an, den Betrag genau oder ungefähr zu kennen.
 - Damit liegt Deutschland im Ländervergleich knapp hinter der Schweiz (63%) auf einer Spitzenposition.
- **Deutsche Erwerbstätige nach wie vor optimistisch: Die Mehrheit (56%) rechnet mit einem ausreichenden Renteneinkommen.**
 - Nur die schweizerischen (76%) und belgischen Erwerbstätigen (60%) sind mit ihren Erwartungen bzgl. der späteren Rentenhöhe zuversichtlicher.
 - Fast zwei Drittel der deutschen Ruheständler (64%) sind auch zufrieden und geben an, dass ihre Rente ausreichend ist. Damit liegt Deutschland im internationalen Vergleich auf dem 3. Platz hinter der Schweiz (76%) und den USA (70%). Dagegen gibt rund jeder dritte deutsche Ruheständler an, nicht mit seiner Rente auszukommen.
- **Aktuell ist die gesetzliche Rente die wichtigste Einkommensquelle im Ruhestand, aber die nachfolgenden Generationen richten sich auf Alternativen ein.**
 - 81% der Ruheständler leben in erster Linie von ihrer gesetzlichen Rente, wovon auch Erwerbstätige der Altersgruppe 50-64 für ihren eigenen Ruhestand ausgehen.
 - Besonders die Jüngeren (45% der 25-34-Jährigen) sehen private Investitionen und Ersparnisse als künftige Haupteinkommensquelle im Ruhestand.
- **Zur Sicherung des Einkommens im Ruhestand geben zwei Drittel der Erwerbstätigen an, vorzugsweise mehr in die gesetzliche oder private Altersvorsorge einzahlen zu wollen als länger zu arbeiten.**
 - Eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit ist für die meisten keine Option.

Künftige Rentenhöhe: Deutsche sehen sich zunehmend informierter



Erwerbstätige: n= 449

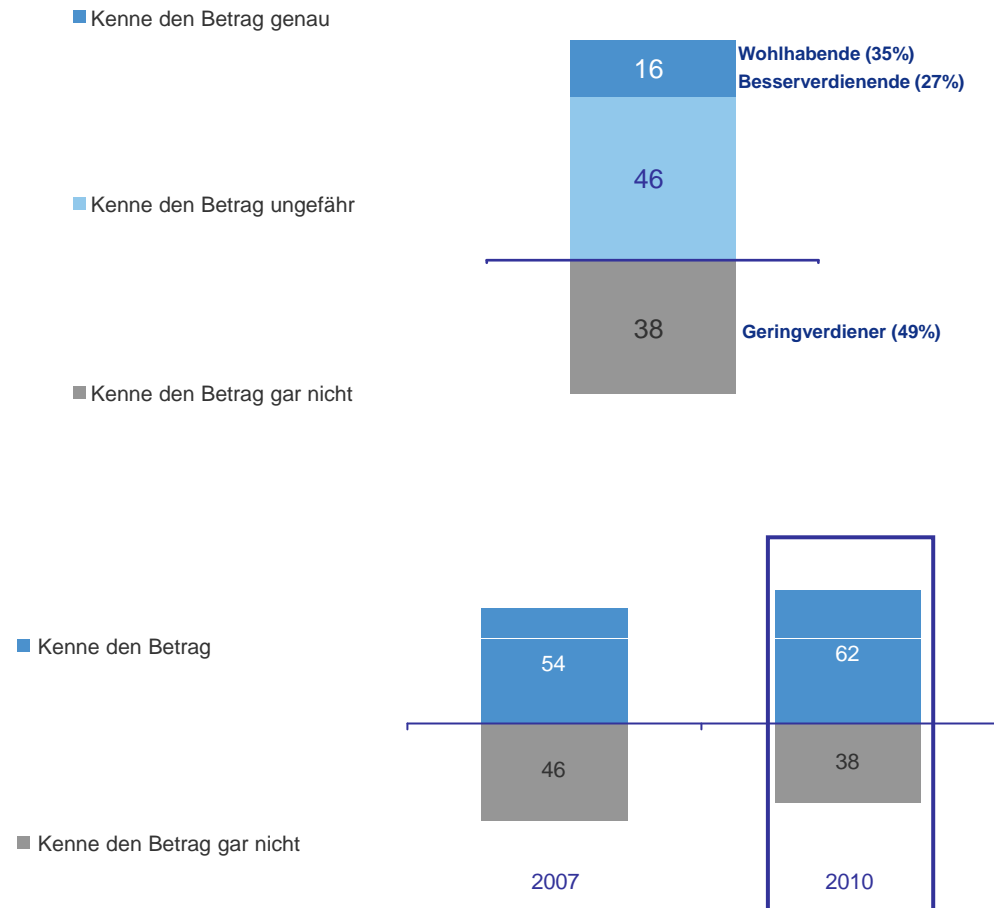
F.10ET: Wenn Sie einmal an Ihr Einkommen im Alter denken, d.h. die gesetzliche Rente plus evtl. private Rentenleistungen, Betriebsrente oder private Ersparnisse. Wie genau wissen Sie, wie hoch Ihr zukünftiges Einkommen insgesamt sein wird?

62% der befragten Erwerbstätigen haben eine Vorstellung davon (2007: 54%), welche Rentenhöhe sie erwarten können, nur 16% kennen den Betrag genau.

Wohlhabende geben an, deutlich besser informiert zu sein. Allerdings wissen immer noch knapp 40% der befragten Erwerbstätigen gar nichts über die Höhe ihres späteren Renteneinkommens.

ERWERBSTÄTIGE

Angaben in %

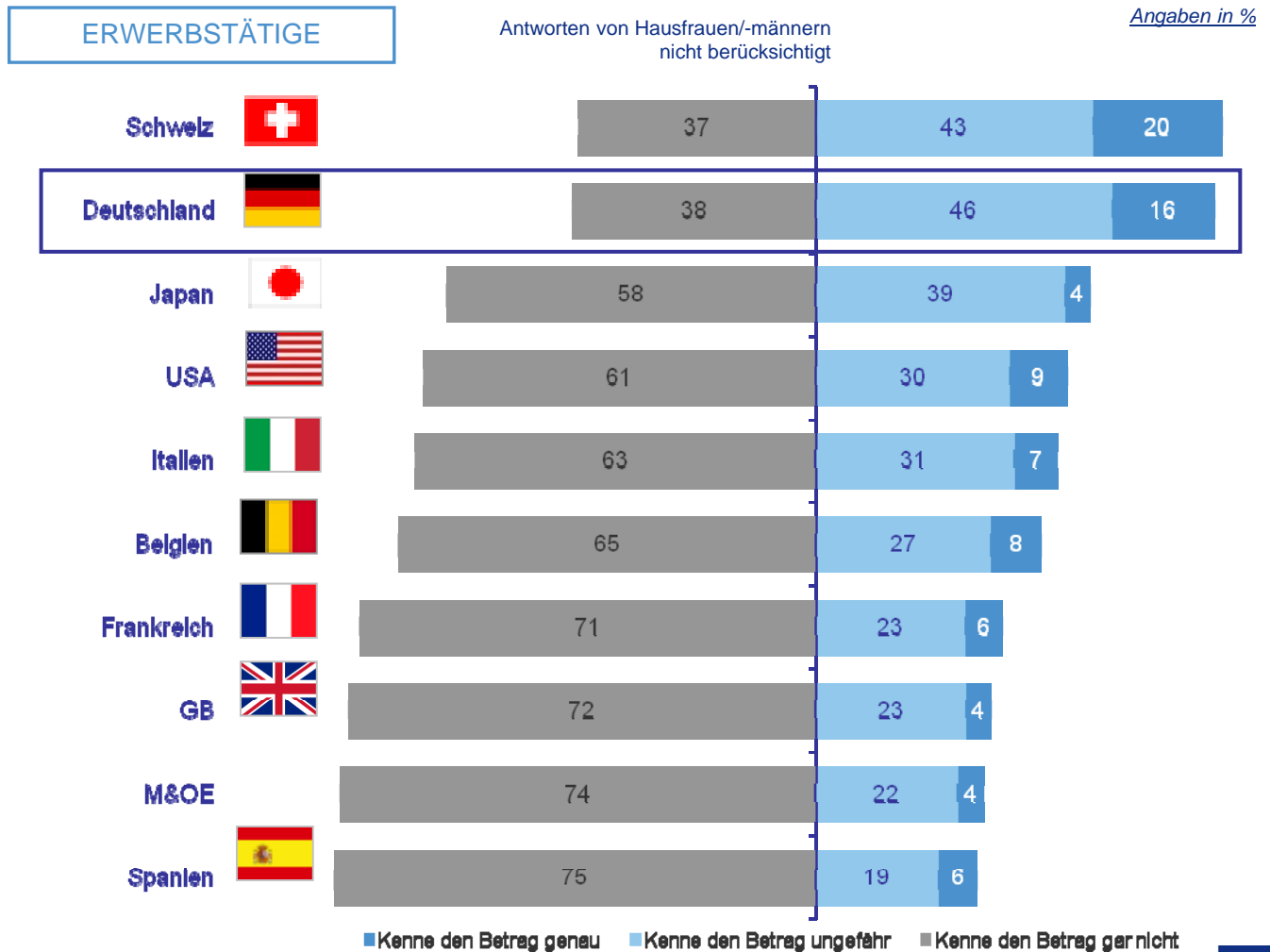


Künftige Rentenhöhe: Deutsche und Schweizer fühlen sich am besten informiert



F.10ET: Wenn Sie einmal an Ihr Einkommen im Alter denken, d.h. die gesetzliche Rente plus evtl. private Rentenleistungen, Betriebsrente oder private Ersparnisse. Wie genau wissen Sie, wie hoch Ihr zukünftiges Einkommen insgesamt sein wird?

Über 60% der Befragten, geben an, eine genaue oder ungefähre Vorstellung von ihrem zukünftigen Renteneinkommen zu haben. Damit liegt Deutschland weit über dem internationalen Durchschnitt – und nur knapp hinter der Schweiz.



Rente für jeden dritten Ruheständler nicht ausreichend



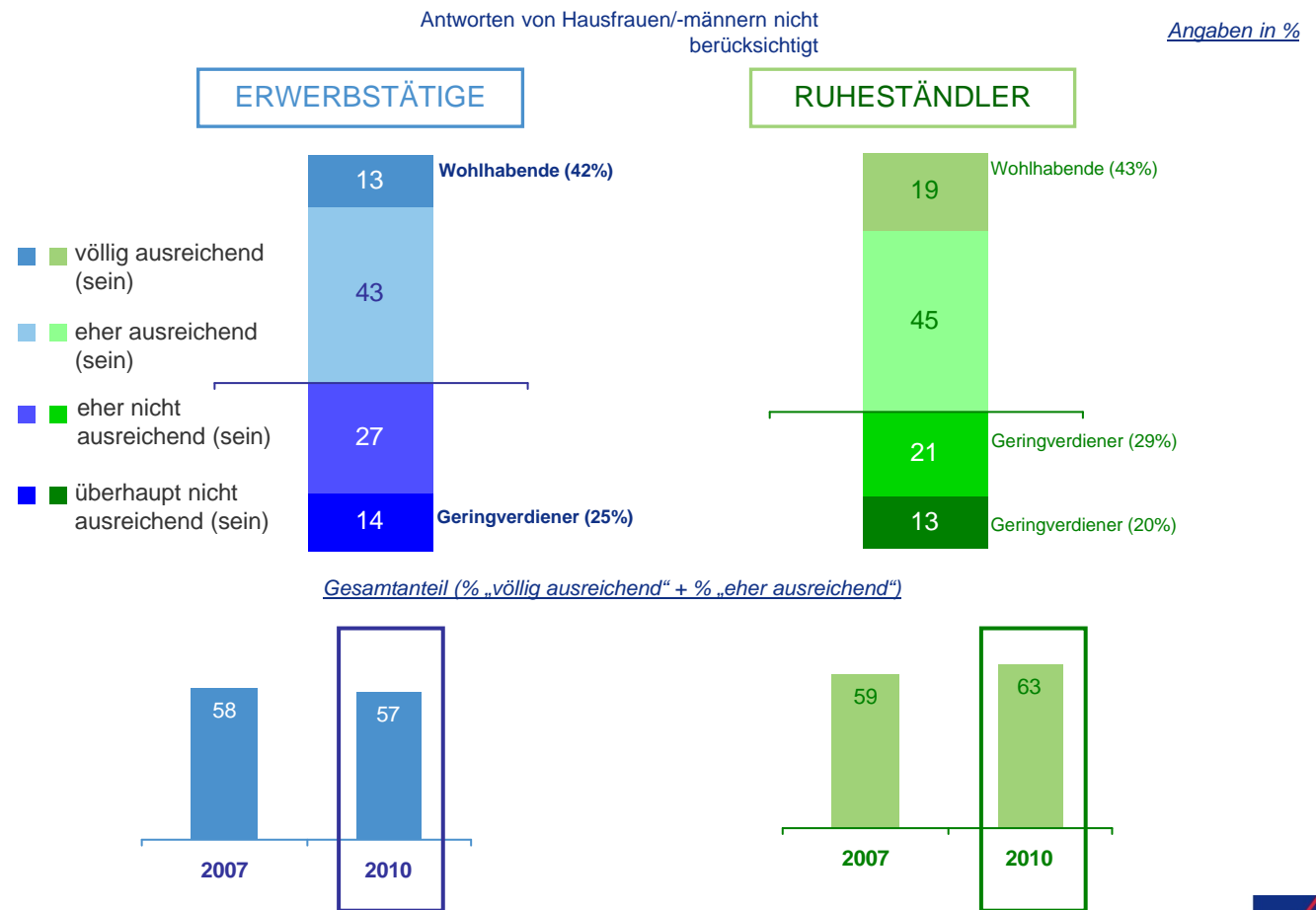
Erwerbstätige: n= 449
 Ruheständler: n= 476

F.11ET: Bitte denken Sie weiterhin sowohl an die gesetzliche Rente als auch private Rentenleistungen, Betriebsrente und private Ersparnisse, die Sie erhalten werden. Glauben Sie, die Höhe Ihres Renteneinkommens wird...?
 F.11RS: Bitte denken Sie sowohl an die gesetzliche Rente als auch an private Rentenzahlungen, Ihre Betriebsrente und private Ersparnisse. Sehen Sie die Höhe Ihres Renteneinkommens als....

56% der Erwerbstätigen rechnen mit einem ausreichenden Renteneinkommen.

64% der Ruheständler betrachten ihr Renteneinkommen als ausreichend.

Aber auch 34% der heutigen Ruheständler geben an, dass ihre Rente eher nicht oder überhaupt nicht ausreicht.



3 von 4 Schweizern erwarten eine ausreichende Rente – aber nur 1 von 10 Japanern



F. 11ET: Bitte denken Sie weiterhin sowohl an die gesetzliche Rente als auch private Rentenleistungen, Betriebsrente und private Ersparnisse, die Sie erhalten werden. Glauben Sie, die Höhe Ihres Renteneinkommens wird...?

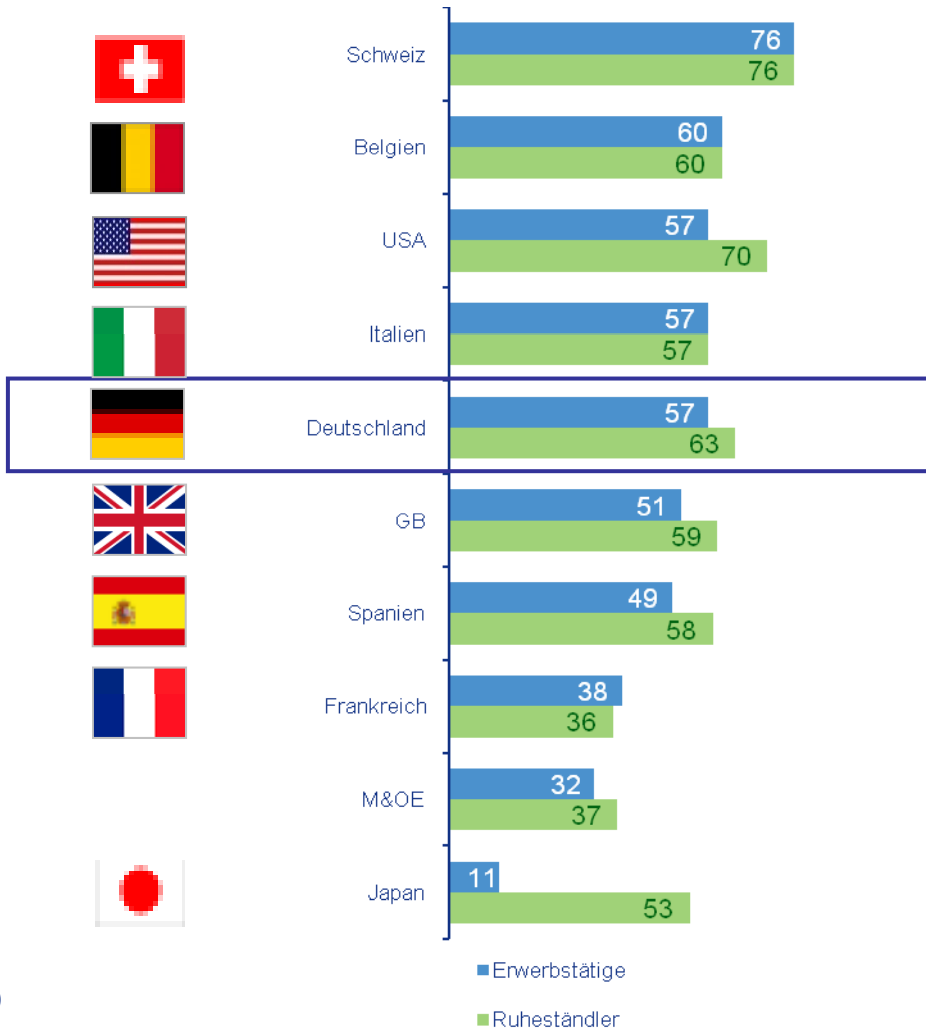
Im westeuropäischen Vergleich blicken die Schweizer Erwerbstätigen optimistisch auf ihre künftige als auch die Schweizer Ruheständler auf ihre vorhandene (76%) Rente.

57% der deutschen Erwerbstätigen erwarten eine ausreichende Rente und liegen damit leicht über dem internationalen Durchschnitt.

Die befragten Japaner sind besonders pessimistisch: Nur 11% der Erwerbstätigen rechnen mit einem ausreichenden Einkommen im Ruhestand.

Demgegenüber bewerten 53% der derzeitigen japanischen Ruheständler ihr Einkommen als ausreichend.

Gesamtanteil in % („völlig ausreichend“/„eher ausreichend“)



Antworten von Hausfrauen/-männern nicht berücksichtigt

Gesetzliche Rente als Haupteinnahmequelle?



Erwerbstätige: n= 501
Ruheständler: n= 500

F.12ET: Wird Ihrer Meinung nach der Hauptteil Ihrer Einkünfte im Ruhestand aus...
F.12RS: Stammt der Hauptteil Ihrer Rente aus ...

82% der Ruheständler geben die gesetzliche Rentenversicherung als Haupteinnahmequelle an. Allerdings glauben nur 55% der Erwerbstätigen, dass dies für sie ebenso gelten wird.

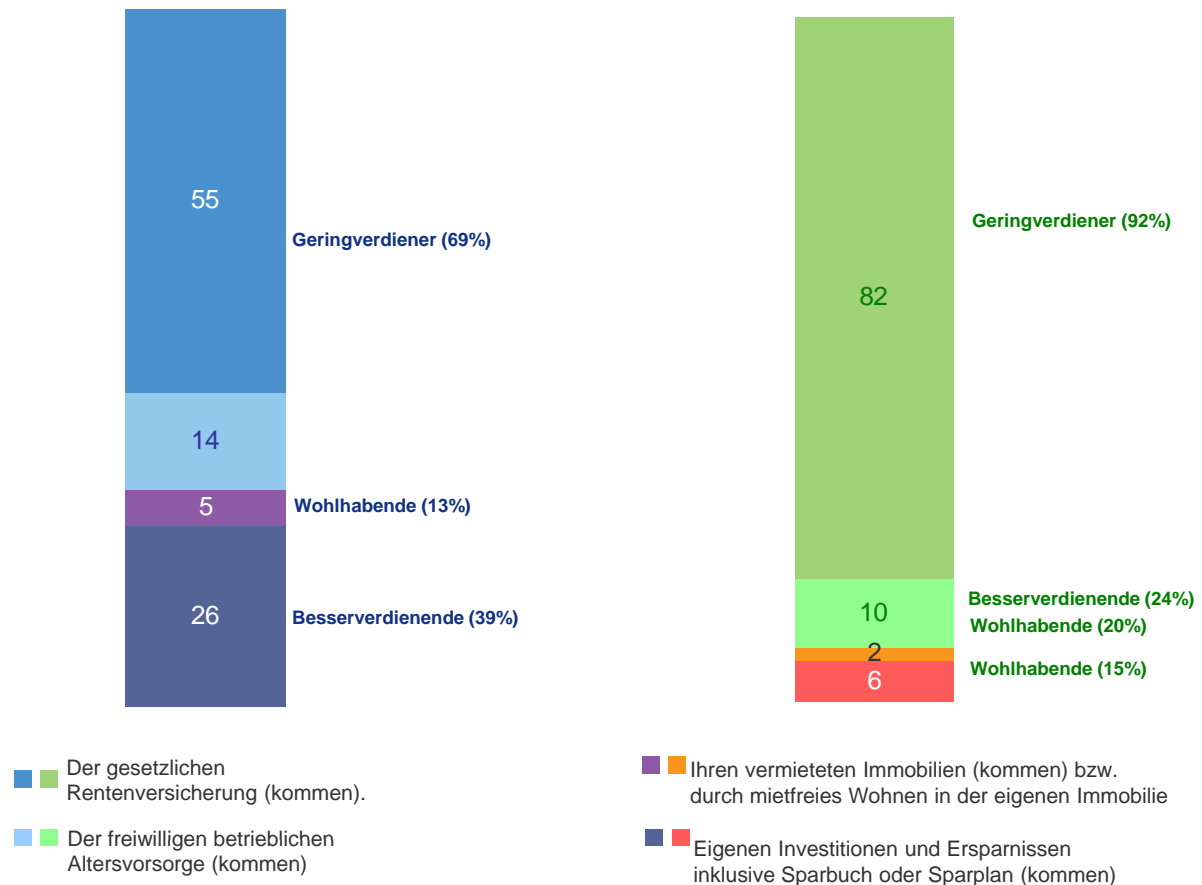
Rund 30% der Erwerbstätigen setzen vorrangig auf private Vorsorge (Ersparnisse und Immobilien).

14% der Erwerbstätigen sehen die Betriebliche Altersvorsorge als zukünftige Haupteinnahmequelle an, während 10% der heutigen Ruheständler sich hauptsächlich über diesen Weg finanzieren.

ERWERBSTÄTIGE

Angaben in %

RUHESTÄNDLER



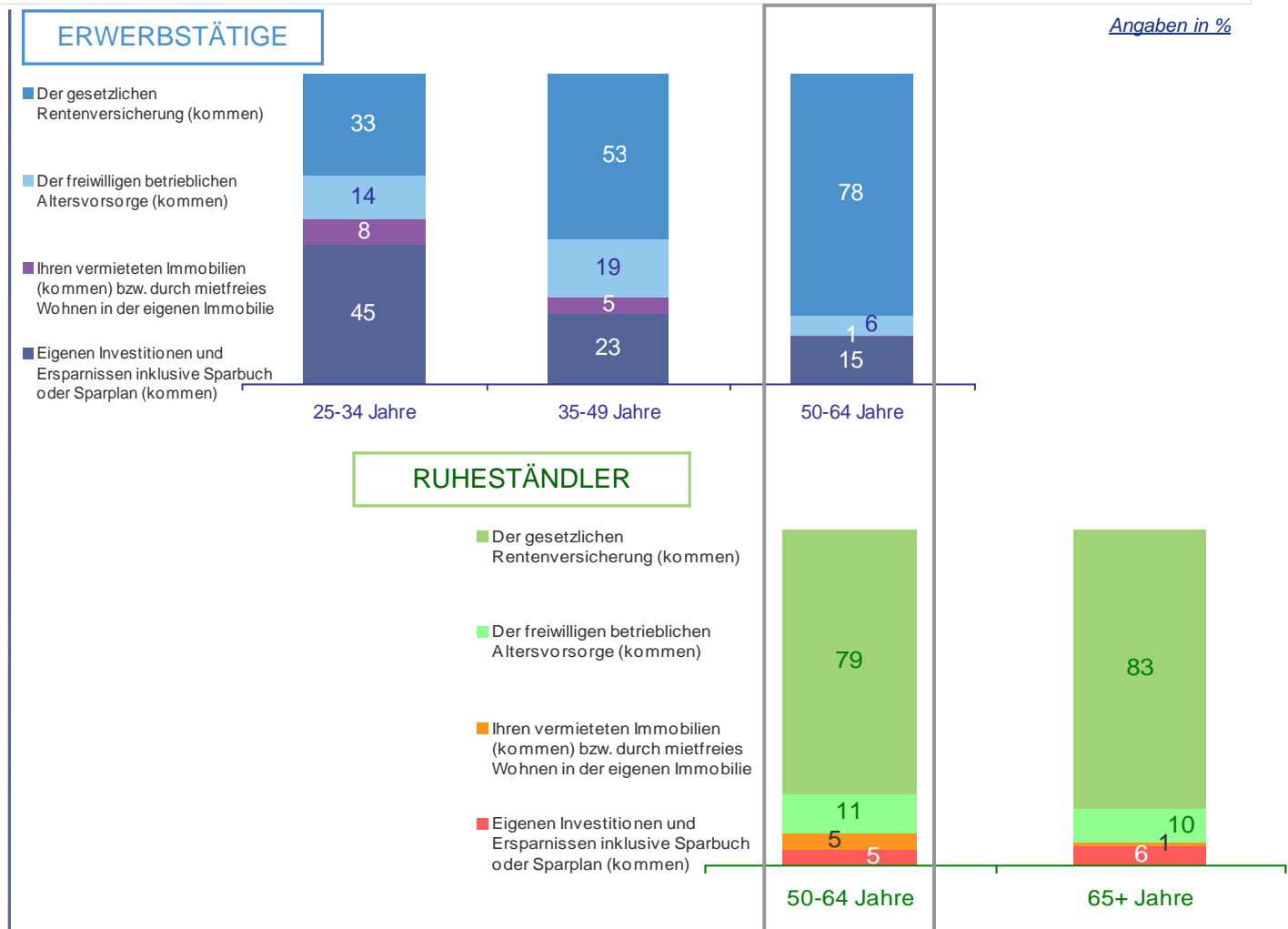
Erstaunliche zwei Drittel der Jüngeren setzen auf private und betriebliche Vorsorge



F.12ET: Wird Ihrer Meinung nach der Hauptteil Ihrer Einkünfte im Ruhestand aus...
 F.12RS: Stammt der Hauptteil Ihrer Rente aus ...

Je jünger die Erwerbstätigen, desto weniger rechnen sie mit der gesetzlichen Rentenversicherung als Haupteinkommensquelle im Ruhestand (nur 33% der 25-34-Jährigen).

Zum Vergleich: 53% der 35-49-Jährigen und 78% der 50-64-Jährigen Erwerbstätigen setzen auf die staatliche Rente.

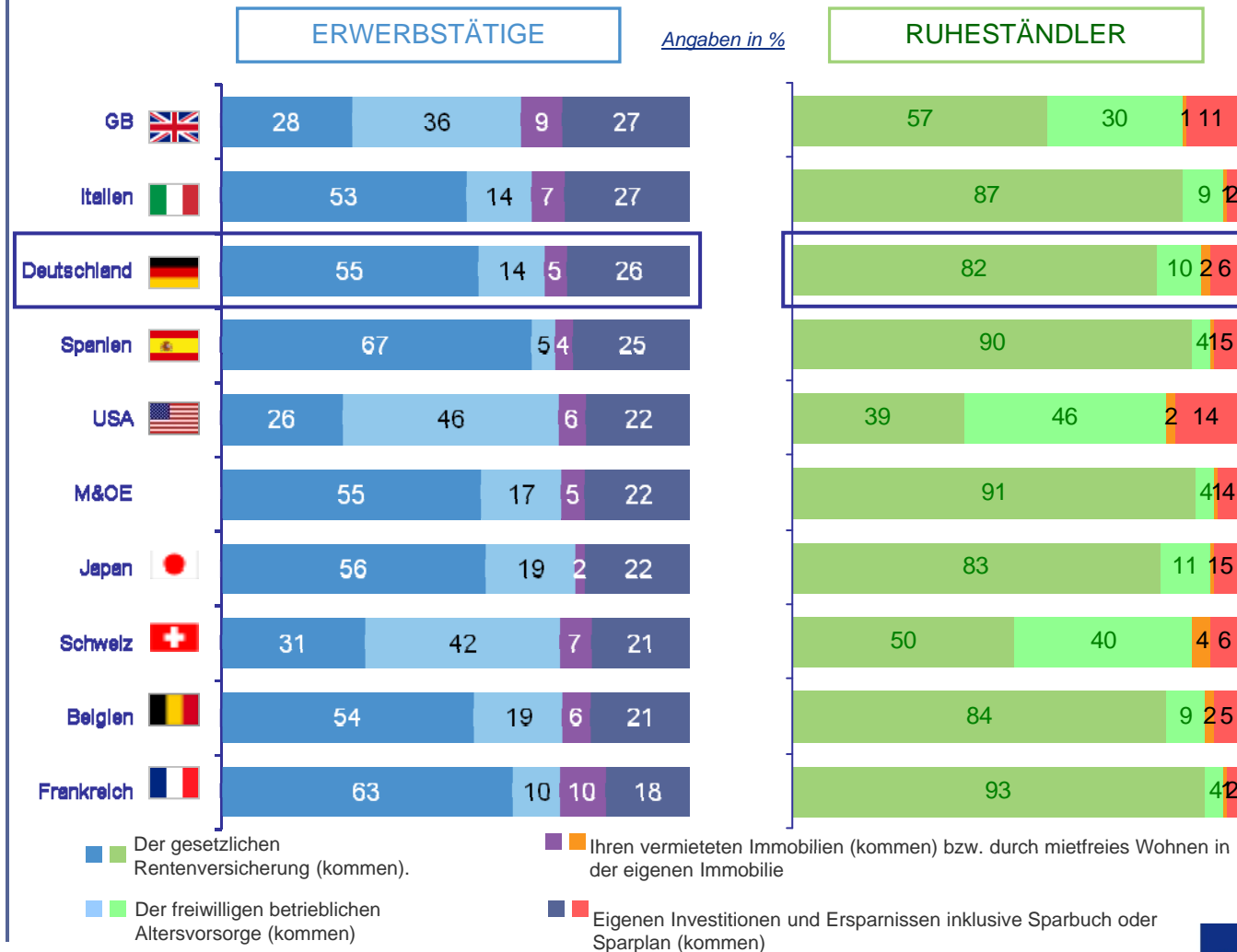


Einkünfte im Ruhestand: Private und betriebliche Quellen haben große Bedeutung



F.12ET: Wird Ihrer Meinung nach der Hauptteil Ihrer Einkünfte im Ruhestand aus...
 F.12RS: Stammt der Hauptteil Ihrer Rente aus ...

In Deutschland und den meisten europäischen Ländern sehen Erwerbstätige die gesetzliche Rentenversicherung zwar nach wie vor als Haupteinnahmequelle ihrer späteren Rente. Im Vergleich zur Situation heutiger Ruheständler nimmt ihre Bedeutung als Haupteinnahmequelle jedoch deutlich ab.



„Später in Rente“ – für Deutsche keine Option zur Sicherung des Renteneinkommens



Erwerbstätige: n= 501
Ruheständler: n= 500

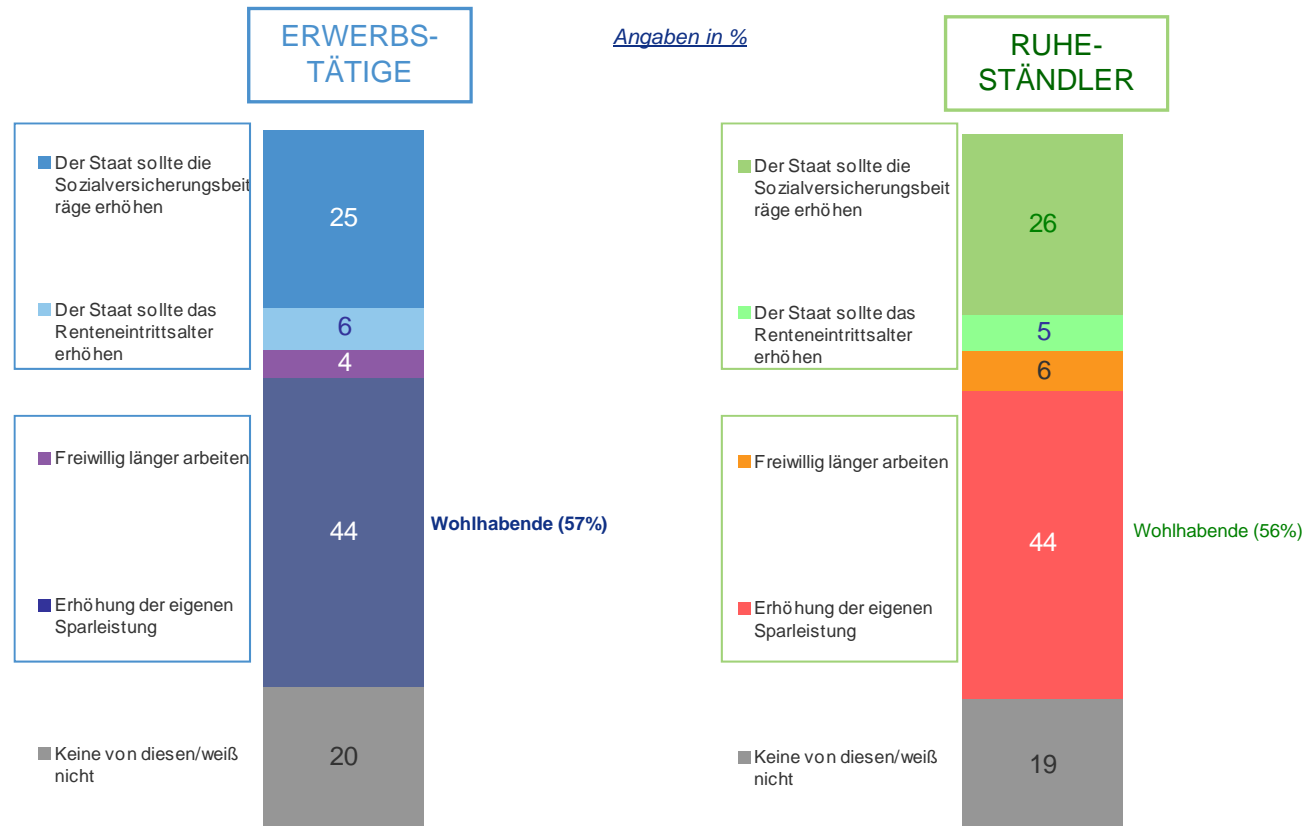
F.13ET: Welche Maßnahme bevorzugen Sie zur Sicherung eines ausreichenden Einkommens im Ruhestand?

F.13RS: Wenn Sie noch einmal entscheiden könnten, welche Maßnahme würden Sie zur Sicherung eines ausreichenden Einkommens im Ruhestand bevorzugen?

Für ein ausreichendes Einkommen im Ruhestand geben rund zwei Drittel der befragten deutschen Erwerbstätigen an, eher mehr in die gesetzliche oder private Altersvorsorge einzuzahlen zu wollen, als länger zu arbeiten.

Dabei bevorzugen 44% die private Vorsorge gegenüber 25%, die laut eigener Angabe dazu bereit wären, höhere Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung zu zahlen.

Nur jeder 10. sieht längere Lebensarbeitszeiten als Option zur Sicherung des Renteneinkommens.



Geringste Zustimmung zu einem späteren Renteneintritt bei Deutschen und Spaniern



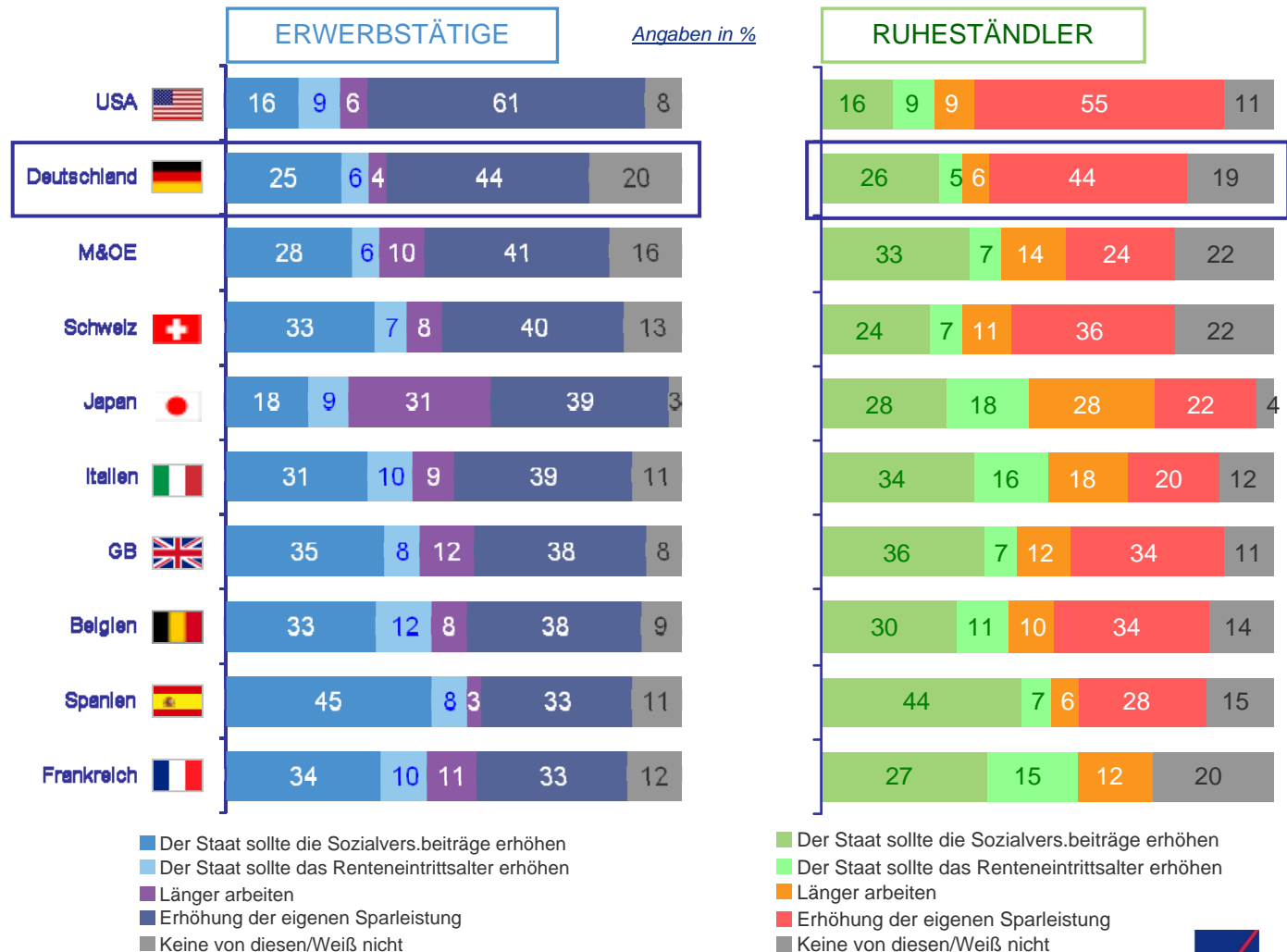
F.13ET: Welche Maßnahme bevorzugen Sie zur Sicherung eines ausreichenden Einkommens im Ruhestand?

F.13RS: Wenn Sie noch einmal entscheiden könnten, welche Maßnahme würden Sie zur Sicherung eines ausreichenden Einkommens im Ruhestand bevorzugen?

Im europäischen Vergleich findet eine Erhöhung der gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge in Deutschland mit 25% die geringste Zustimmung bei den Erwerbstätigen.

Mit der Zustimmung zur Erhöhung der eigenen Sparleistung liegen nur die US-Amerikaner noch vor den Deutschen.

Jeder 5. Deutsche stimmt keiner der genannten Optionen zur Sicherung des Renteneinkommens zu.





3.4 Beginn der Vorbereitung auf den Ruhestand



Beginn der Vorbereitung auf den Ruhestand: Die wichtigsten Erkenntnisse



- **Im Vergleich zu 2007 scheint die Vorsorgebereitschaft der befragten deutschen Erwerbstätigen zu sinken.**
 - Nur noch 46% geben an, Geld fürs Alter zurückzulegen. 2007 waren es noch 72%.
 - Zudem verschieben viele Deutsche den Einstieg in die Altersvorsorge weiter in die Zukunft: 41% der 25-34-Jährigen wollen mit Mitte 30 beginnen und 36% der 35-49-Jährigen erst mit 50 Jahren.
- **Im Vergleich zu den älteren Erwerbstätigen sorgt bereits ein größerer Anteil der jüngeren Erwerbstätigen vor oder plant dies zu tun.**
 - In den Altersgruppen 25-34 und 35-49 hat etwa jeder Zweite der Befragten mit der Vorbereitung auf den Ruhestand begonnen.
 - Die Jüngeren starten zudem früher mit der Altersvorsorge. Ihr Einstiegsalter liegt im Durchschnitt bei 23 Jahren im Vergleich zu 29 Jahren für die Altersgruppe 35-49 und 43 Jahren für die Altersgruppe 50-64.
- **Im Ländervergleich zählen die Deutschen, die bereits vorsorgen, zu den „Frühplanern“ und beginnen mit privater Altersvorsorge durchschnittlich im Alter von 32 Jahren, nach den Briten (29 Jahre), Italienern (30 Jahre) und den Amerikanern (31 Jahre).**
 - Beim Anteil der „Altersvorsorge-Sparer“ liegen die deutschen Erwerbstätigen an 4. Stelle nach den Amerikanern, Belgiern und Mittel- und Osteuropäern.
- **Europaweit ist der Rückgang des Rentenniveaus ein wichtiges Motiv für private Altersvorsorge. Viele Länder nennen auch einen „runden Geburtstag“ als ausschlaggebendes Motiv.**
 - Anders als in anderen Ländern, mit Ausnahme Frankreichs und Spaniens, wird der Nachwuchs in Deutschland mit 39% als eines der häufigsten Motive für den Start der privater Altersvorsorge genannt.
 - Insbesondere bei den jüngere deutschen Befragten werden Kinder häufig genannt (50%).



Mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen hat noch nicht privat fürs Alter vorgesorgt



Erwerbstätige: n= 449
Ruheständler: n= 476

F.14ET: Haben Sie schon begonnen, sich auf Ihren Ruhestand vorzubereiten?
F.16ET: Ab welchem Alter werden Sie beginnen, für den Ruhestand vorzusorgen?

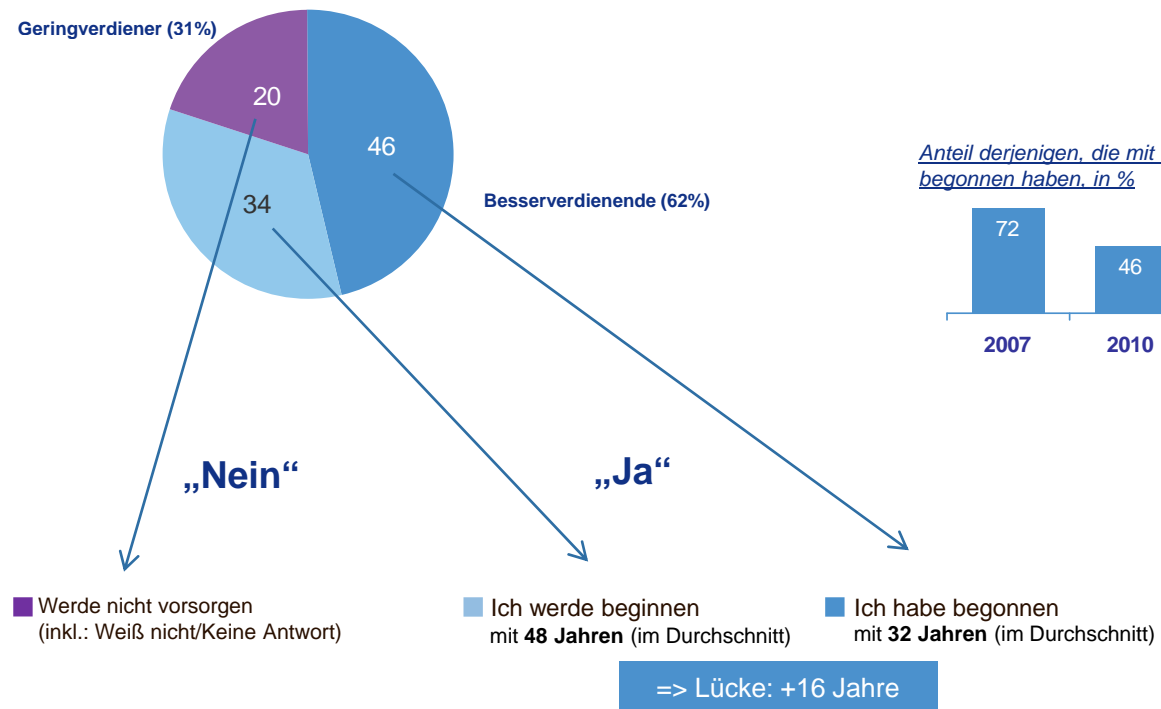
Der Anteil der befragten Erwerbstätigen, der bereits privat vorsorgt, ist mit 46%, gegenüber 2007 (72%) stark rückläufig.

Diejenigen, die bereits vorsorgen, haben im Schnitt mit 32 Jahren begonnen.

Diejenigen, die noch nicht vorgesorgt haben, dies aber vorhaben, planen den Vorsorgestart mit 48 Jahren; das ist ein Jahr später als 2007 angegeben wurde.

20% der Erwerbstätigen sind unschlüssig bzw. geben an, überhaupt nicht vorzusorgen und dies auch nicht zu planen.

ERWERBSTÄTIGE



*inkl. weiß nicht/keine Antwort

Wesentlich mehr jüngere als ältere Erwerbstätige planen vorzusorgen

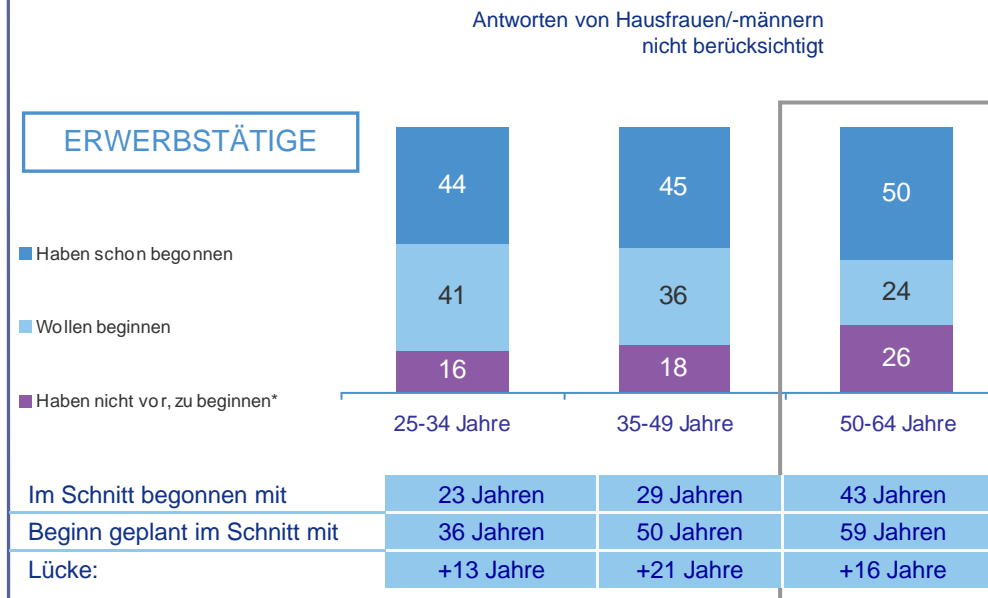


F.14ET: Haben Sie (Ihr Ehepartner/Lebensgefährte) schon begonnen, sich auf Ihren Ruhestand vorzubereiten?
 F.16ET: Ab welchem Alter werden Sie (Ihr Ehepartner/Lebensgefährte) beginnen, für den Ruhestand vorzusorgen?

In den Altersgruppen 25-34 sorgen 57% der Erwerbstätigen noch nicht vor. 41% von ihnen planen dies im Alter von 36 Jahren zu tun. Bei den 35-49-Jährigen haben 54% noch nicht vorgesorgt. Von ihnen planen 36% das im Alter von 50 Jahren zu tun.

Bei den 35-49-Jährigen ist die Lücke zwischen dem Alter, in dem mit der Vorsorge begonnen wurde (29 Jahre), und dem geplanten Alter für den Vorsorgestart (50 Jahre) am größten.

Angaben in %



*inkl. weiß nicht/keine Antwort

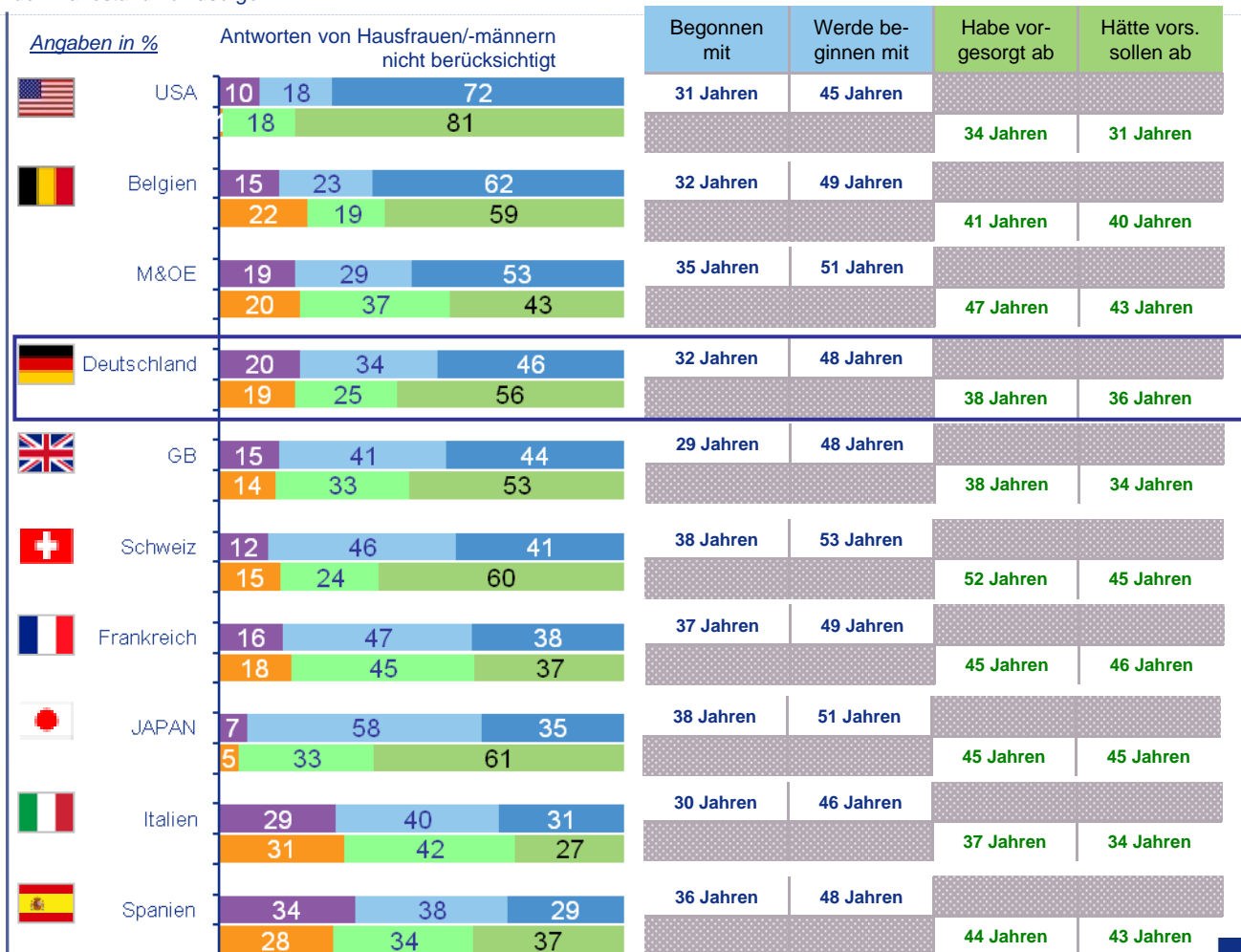
Finanzielle Vorsorge für den Ruhestand: Deutschland im Ländervergleich an 4. Stelle



F.14ET: Haben Sie (Ihr Ehepartner/Lebensgefährte) schon begonnen, sich auf Ihren Ruhestand vorzubereiten? F.14RS :Haben Sie (Ihr Ehepartner/Lebensgefährte) bereits während Ihres Arbeitslebens mit der Vorbereitung auf Ihren Ruhestand begonnen? F.15: In welchem Alter haben Sie (Ihr Ehepartner/Lebensgefährte) begonnen, für den Ruhestand vorzusorgen? F.16ET: Ab welchem Alter werden Sie (Ihr Ehepartner/Lebensgefährte) beginnen, für den Ruhestand vorzusorgen? F.16RS : Wenn Sie zurückschauen, in welchem Alter hätten Sie (Ihr Ehepartner/Lebensgefährte) beginnen sollen, für den Ruhestand vorzusorgen?

Im internationalen Vergleich gehören die deutschen Erwerbstätigen zu den eifrigeren Vorsorgesparern und liegen auf dem 4. Rang hinter den USA, Belgien sowie Mittel- und Osteuropa.

Deutsche Ruheständler haben im Schnitt früher mit der Vorsorge begonnen als die Ruheständler der meisten anderen Länder. Gleichzeitig geben sie an, dass sie heute ihren Vorsorgestart um zwei Jahre vorziehen würden.



■ Werde nicht vorsorgen/ keine Antwort
 ■ Habe bereits mit Vorsorge begonnen
 ■ Werde mit Vorsorge beginnen



Motive für finanzielle Vorsorge: Rückgang des Rentenniveaus und Nachwuchs



Erwerbstätige: n=449
Ruheständler: n=476

F.17ET: Welche Ereignisse in Ihrem Leben haben Sie dazu veranlasst, oder würden Sie dazu veranlassen, für Ihren Ruhestand zu sparen?
F.17RS: Welche Ereignisse in Ihrem Leben haben Sie dazu veranlasst, für Ihre Rente zu sparen?

Die Sorge um den Rückgang des Rentenniveaus und Kinder stehen für Erwerbstätige als Motiv zur Vorsorge im Fokus.

ERWERBSTÄTIGE

Antworten von Hausfrauen/-männern nicht berücksichtigt

	Basis	n=449
1.	Rückgang des Rentenniveaus	40%
2.	Kinder	39%
3.	Finanzielle Unterstützung betrieblicher Altersvorsorge durch Arbeitgeber	33%
4.	Erstes Arbeitsverhältnis	28%
5.	Heirat, feste Beziehung	27%
	Keine von diesen	13%

RUHESTÄNDLER

	Basis	n=476
1.	Kinder	24%
2.	Finanzielle Unterstützung betrieblicher Altersvorsorge durch Arbeitgeber	21%
3.	Rückgang des Rentenniveaus	18%
3.	Heirat, feste Beziehung	18%
4.	Erstes Arbeitsverhältnis	17%
	Keine von diesen	33%

Hauptauslöser bei Jüngeren: Kinder – noch vor sinkendem Rentenniveau



F.17ET: Welche Ereignisse in Ihrem Leben haben Sie dazu veranlasst, oder würden Sie dazu veranlassen, für Ihren Ruhestand zu sparen?
 F.17RS: Welche Ereignisse in Ihrem Leben haben Sie dazu veranlasst, für Ihre Rente zu sparen?

In der jüngsten Altersgruppe sind für die Hälfte der befragten Erwerbstätigen Kinder das Hauptmotiv für den Start in die Altersvorsorge, noch vor der Sorge um ein rückläufiges Rentenniveau. Bei den 35-64-Jährigen hingegen steht der Rückgang des Rentenniveaus als Motiv an erster Stelle.

War die betriebliche Altersvorsorge bei den Ruheständlern unter 65 noch Auslöser Nummer 1 bei der Altersvorsorge, folgt sie bei Erwerbstätigen dieser Altersgruppe erst an 2. und bei den 35-49-Jährigen an 3. Stelle. Bei der jüngsten Altersgruppe von 25-34 kommt sie nicht unter die Top 3.

Antworten von Hausfrauen/-männern nicht berücksichtigt

ERWERBSTÄTIGE

Alter 25-34			Alter 35-49			Alter 50-64		
	Basis	n=103		Basis	n=206		Basis	n=136
1.	Kinder	50%	1.	Rückgang des Rentenniveaus	46%	1.	Rückgang des Rentenniveaus	33%
2.	Rückgang des Rentenniveaus	39%	2.	Kinder	43%	2.	Unterstützung betrieblicher Altersvorsorge d. Arbeitgeber	30%
2.	Heirat, feste Beziehung	39%	3.	Unterstützung betrieblicher Altersvorsorge d. Arbeitgeber	39%	3.	Kinder	27%
	Keine von diesen	12%		Keine von diesen	9%		Keine von diesen	21%

RUHESTÄNDLER

Alter 50-64			Alter 65+		
	Basis	n=108		Basis	n=358
1.	Unterstützung betrieblicher Altersvorsorge d. Arbeitgeber	29%	1.	Kinder	22%
1.	Kinder	29%	2.	Heirat, feste Beziehung	21%
2.	Rückgang des Rentenniveaus	23%	3.	Unterstützung betrieblicher Altersvorsorge d. Arbeitgeber	19%
	Weiß nicht	-		Weiß nicht	-

Neben sinkenden Renten ist ein runder Geburtstag oft Auslöser für Altersvorsorge



Antworten von Hausfrauen/-männern nicht berücksichtigt

F.17ET: Welche Ereignisse in Ihrem Leben haben Sie dazu veranlasst, oder würden Sie dazu veranlassen, für Ihren Ruhestand zu sparen?
 F.17RS: Welche Ereignisse in Ihrem Leben haben Sie dazu veranlasst, für Ihre Rente zu sparen?

Die Sorge um sinkende Renten ist bei deutschen Erwerbstätigen Hauptauslöser für die Altersvorsorge; außer in den USA, Großbritannien und in der Schweiz ist sie in den anderen Teilnehmerländern unter den Top 3-Nennungen.

Kinder als „Auslöser“ spielen nur in Deutschland, Spanien und Frankreich eine wichtige Rolle.

Anders als die Erwerbstätigen und die Ruheständler vieler anderer Länder nehmen die Deutschen einen runden Geburtstag nicht zum Anlass, um mit dem Sparen zu beginnen.

ERWERBSTÄTIGE		1.	2.	3.	Ø-Zahl v. Antw.	RUHESTÄNDLER		1.	2.	3.	Ø-Zahl v. Antw.
Deutschland		Sinkende Renten (40%)	Kinder (39%)	Unterstützung betrieblicher Altersvorsorge d. Arbeitgeber(33%)	3,9	Deutschland		Kinder (24%)	Unterstützung betriebl. Altersvors. d. Arbeitgeber(21%)	Sinkende Renten/ Heirat, feste Beziehung (18%)	2,7
Belgien		Steuerreformen, Steueranreize(47%)	Sinkende Renten (42%)	Runder Geburtstag (36%)	4,2	Belgien		Steuerreformen, -anreize (35%)	Runder Geburtstag (27%)	Heirat, feste Beziehung (25%)	3,5
Frankreich		Sinkende Renten (66%)	Kinder (49%)	Unerwarteter Geldbetrag (45%)	5,5	Frankreich		Sinkende Renten/ Kinder(41%)	Runder Geburtstag (32%)	Heirat, feste Beziehung (33%)	4,6
Italien		Sinkende Renten (60%)	Unterstützung betriebl. Altersvorsorge d. Arbeitgeber(45%)	Unerwarteter Geldbetrag /Steuerreformen, -anreize(44%)	5,5	Italien		Kinder (34%)	Rückgang des Rentenniveaus (31%)	Heirat, feste Beziehung/ runder Geburtstag 28%)	3,7
JAPAN		Runder Geburtstag (58%)	Sinkende Renten (49%)	Finanzielle Probleme/ Arbeitslosigkeit (40%)	5,3	JAPAN		Runder Geburtstag (45%)	Kinder (32%)	Unerwarteter Geldbetrag/Heirat, feste Beziehung/Förderung betriebl. Altersvorsorge (21%)	3,4
Spanien		Runder Geburtstag (63%)	Sinkende Renten (51%)	Kinder (49%)	5,7	Spanien		Runder Geburtstag (48%)	Kinder / Heirat, feste Beziehung (42%)	Sinkende Renten (27%)	4,1
Schweiz		Unterstützung betriebl. Altersvorsorge d. Arbeitgeber(43%)	Steuerreformen, -anreize (38%)	Heirat, feste Beziehung/Runder Geburtstag (36%)	4,6	Schweiz		Unterstützung betriebl. Altersvorsorge d. Arbeitgeber (38%)	Kinder/Heirat, feste Beziehung/Runder Geburtst. (26%)	Steuerreformen, -anreize (24%)	2,9
GB		Runder Geburtstag (59%)	Unterstützung betrieblicher Altersvorsorge d. Arbeitgeber (54%)	Unerwarteter Geldbetrag (53%)	6,0	GB		Unterstützung betriebl. Altersvors. d. Arbeitgeber (42%)	Runder Geburtstag (40%)	Heirat, feste Beziehung (28%)	3,6
USA		Unterstützung betriebl. Altersvorsorge (58%)	Runder Geburtstag (52%)	Rat von Freunden/ Verwandten (45%)	5,4	USA		Runder Geburtstag (44%)	Unterstützung betriebl. Altersvors. d. Arbeitgeber (37%)	Heirat, feste Beziehung (33%)	3,6
M&OE		Runder Geburtstag (24%)	Sinkende Renten (18%)	Finanz- und Wirtschaftskrise (16%)	2,3	M&OE		Runder Geburtstag (17%)	Ernsthafte Erkrankung, Unfall (14%)	Kinder (10%)	1,8



3.5 Sparverhalten

Sparverhalten: Die wichtigsten Erkenntnisse



- **Im Vergleich zu den anderen Benchmark-Ländern sparen die Deutschen unterdurchschnittlich.**
 - Knapp die Hälfte der Erwerbstätigen (48%) legt regelmäßig Geld zurück, womit Deutschland unter den neun Vergleichsländern an 7. Stelle steht.
 - Mit Blick auf die Höhe des jährlichen Sparbetrages, liegen deutsche Erwerbstätige mit durchschnittlich 3.934 Euro pro Jahr auf dem vorletzten Platz. Auch der Sparbetrag der deutschen Ruheständler von durchschnittlich 3.562 Euro pro Jahr zählt im Ländervergleich zu den niedrigsten.

Die Sparererquote hängt auch von der Höhe des Einkommens ab



Erwerbstätige: n=501
Ruheständler: n=500

F. 1: Sparen Sie regelmäßig in Ihrem Haushalt?

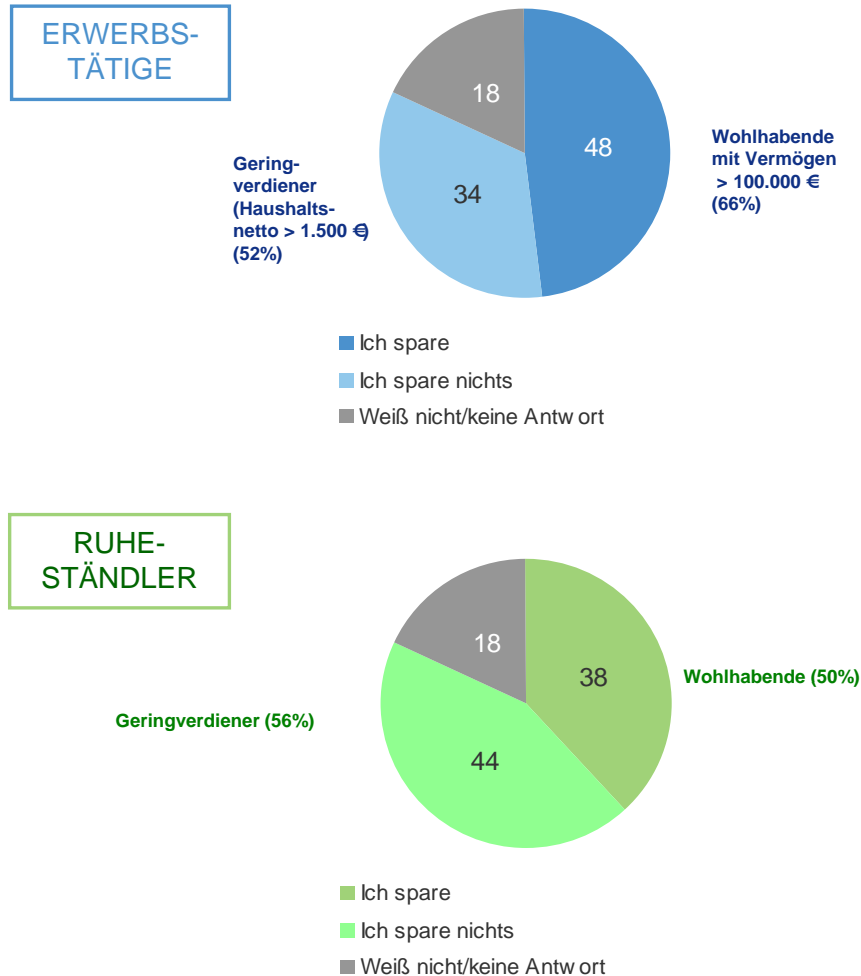
Angaben in %

Fast die Hälfte der Erwerbstätigen und knapp 4 von 10 Ruheständlern legen regelmäßig Geld zurück.

Unter Geringverdienern liegen die Anteile deutlich niedriger.

34% der Erwerbstätigen geben an, nichts zu sparen.

Dagegen sind sie wesentlich höher unter wohlhabenden Erwerbstätigen (66%) und Ruheständlern (50%).



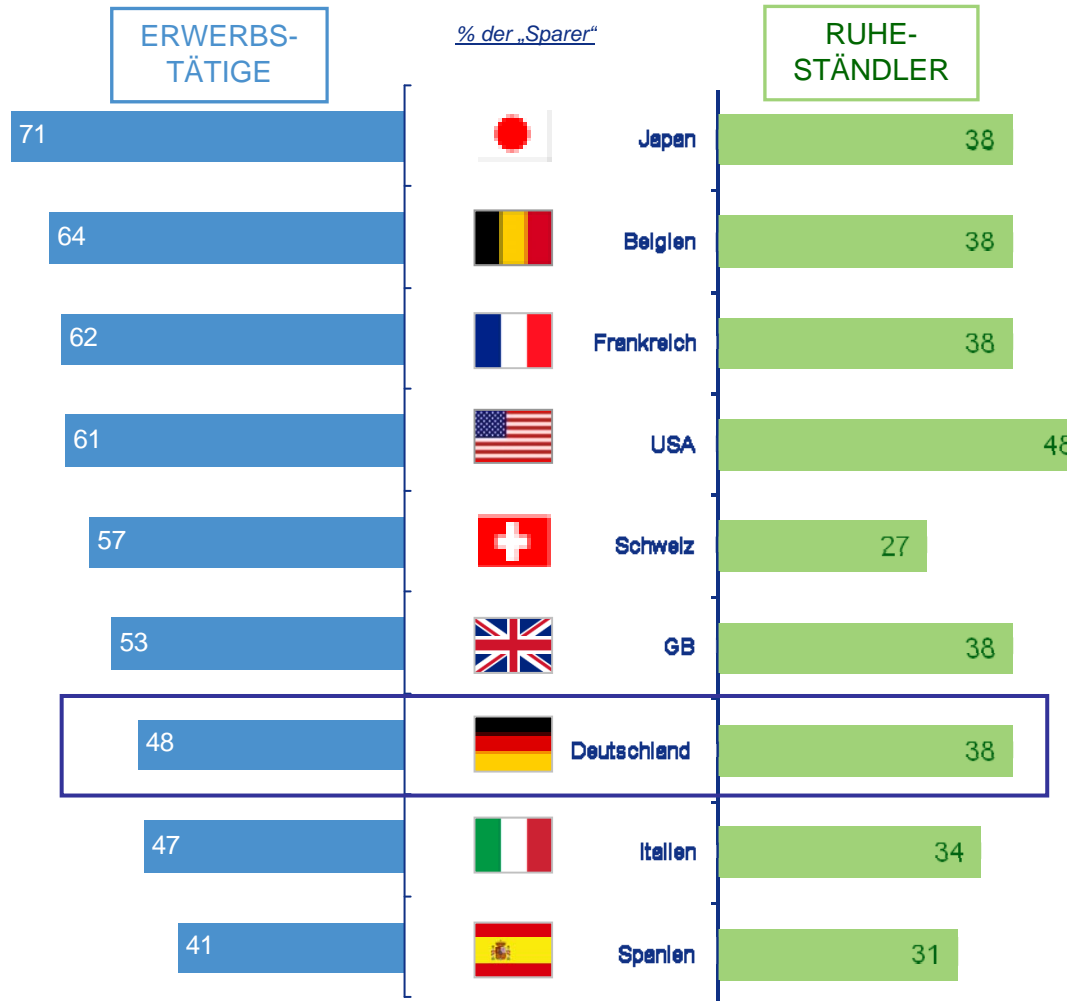
Internationaler Vergleich: In Deutschland sparen weniger Erwerbstätige regelmäßig



F.1: Sparen Sie regelmäßig in Ihrem Haushalt?

Im internationalen Vergleich legen in Deutschland weniger Erwerbstätige regelmäßig Geld zurück. Deutschland belegt hier den 7. Rang.

Was das Sparverhalten von Ruheständlern angeht, liegt Deutschland mit den meisten untersuchten Ländern gleichauf. Nur unter US-Ruheständlern gibt es deutlich mehr Sparer.



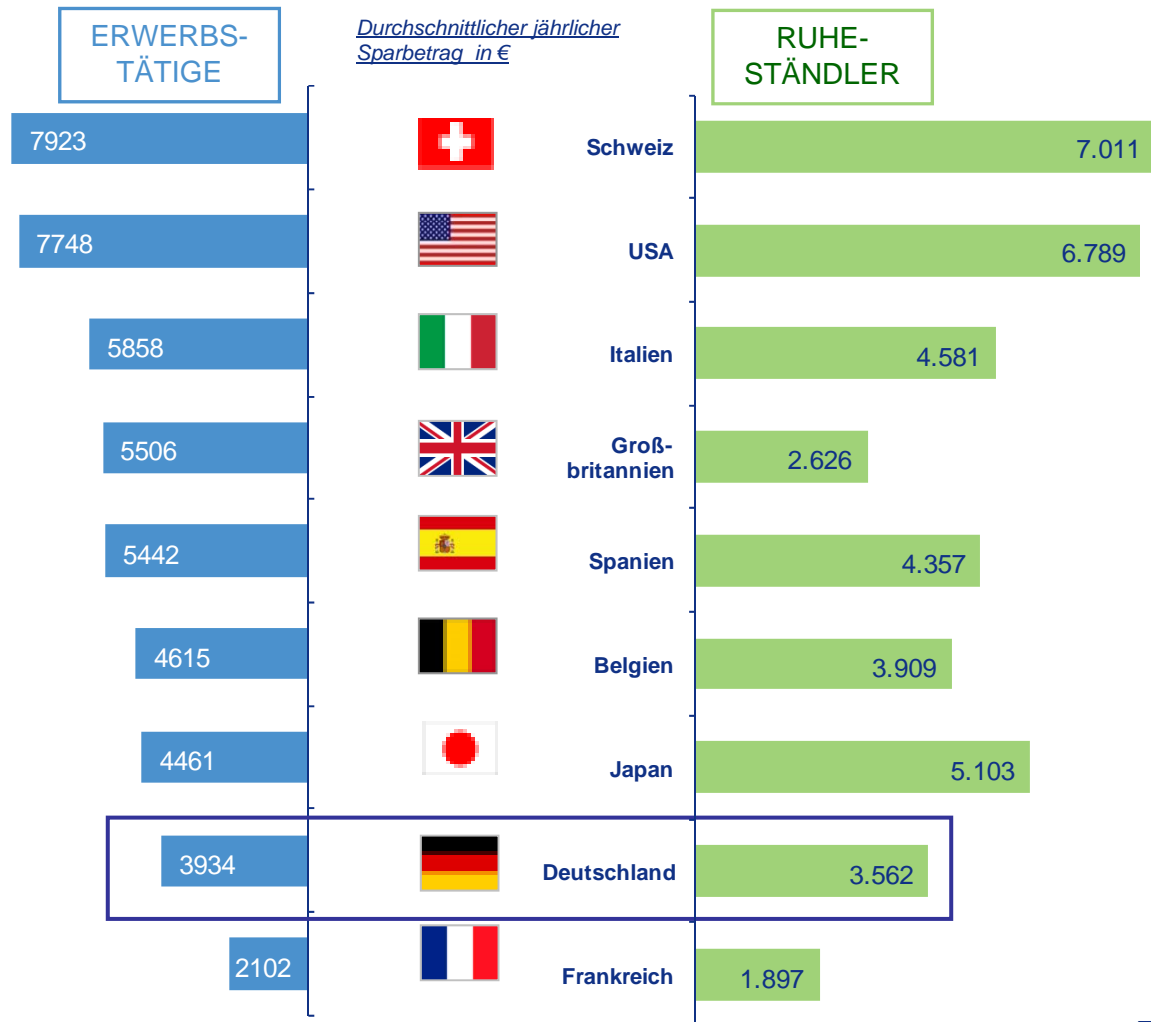
Deutsche und Franzosen legen am wenigsten für den Ruhestand zurück



F.2: Im Durchschnitt, wie viel sparen Sie im Monat bzw. pro Jahr in Ihrem Haushalt?

Was den jährlichen Sparbetrag pro Haushalt angeht, liegen deutsche Erwerbstätige im internationalen Vergleich auf dem vorletzten Platz. Nur die französischen Sparer legen weniger zurück.

Auch deutsche Ruheständler sparen geringere Beträge als ihre Altersgenossen in den meisten anderen Ländern.





3.6 Präferenzen bei der privaten Altersvorsorge



Präferenzen bei der privaten Altersvorsorge: Die wichtigsten Erkenntnisse



- **Die beliebtesten Altersvorsorgeprodukte der deutschen Erwerbstätigen sind Versicherungsprodukte, gefolgt von Bankprodukten und Immobilien.**
 - Deutsche Erwerbstätige bevorzugen Versicherungsprodukte für die Altersvorsorge (80%). Die befragten deutschen Ruheständler, könnten sie noch einmal mit der Vorsorge für das Alter beginnen, würden sich zu 72% für Versicherungsprodukte entscheiden.
 - Bankprodukte (77%) sowie selbstgenutzte und vermietete Immobilien (75%) spielen für deutsche Erwerbstätige ebenfalls eine wichtige Rolle.

- **Lebenslange Rente (21%) und die Garantie des eingezahlten Kapitals (17%) sind die wichtigsten Kriterien für Altersvorsorgeprodukte.**

- **Als wichtigste Ziele beim Abschluss von Altersvorsorgeprodukten nennen die Befragten die Garantie eines Mindesteinkommens und die Risikoabsicherung bei Pflegebedürftigkeit.**
 - Im internationalen Vergleich hat der finanzielle Schutz vor Pflegebedürftigkeit im Alter für deutsche Erwerbstätige höchste Priorität (36%).
 - Vererben hingegen ist für die befragten deutschen Erwerbstätigen eindeutig nicht Zweck der Altersvorsorge (0% Zustimmung).



Die beliebtesten Altersvorsorgeprodukte: Versicherungs-, Bankprodukte, Immobilien

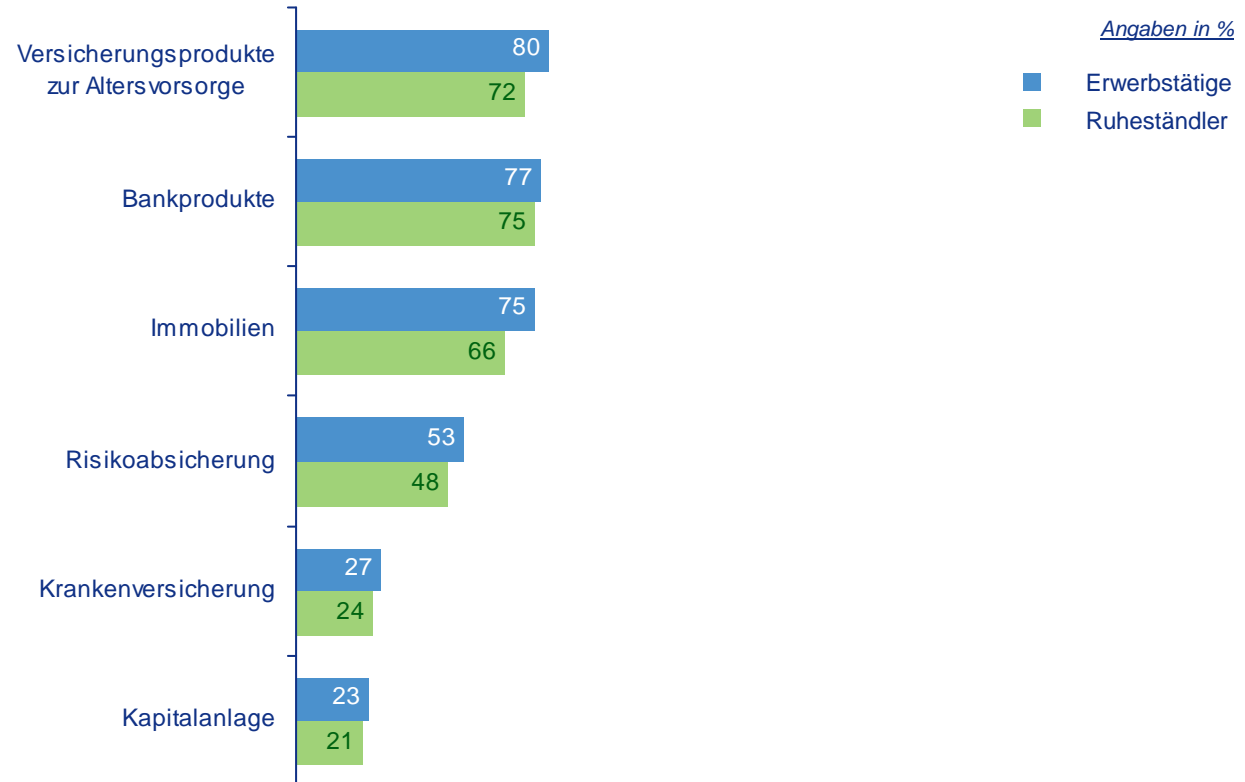


Erwerbstätige: n=501
Ruheständler: n=500

F.18ET: Wenn Sie zur Vorbereitung auf den Ruhestand Geldanlagen tätigen würden, welche Produkte würden Sie wählen, unabhängig davon, ob Sie diese bereits besitzen oder nicht?
F.18RS: Wenn Sie noch einmal anfangen würden, zur Vorsorge für den Ruhestand Geldanlagen zu tätigen, welche Produkte würden Sie wählen?

Altersvorsorge erster Wahl der Erwerbstätigen sind Versicherungsprodukte, gefolgt von Bankprodukten und Immobilien.

Hinweis: Private Krankenversicherungen sind in Deutschland keine Altersvorsorgeprodukte. Da sie in anderen Ländern auch eine Rolle zur Kapitalbildung fürs Alter spielen, tauchen sie im internationalen Vergleich allerdings mit auf.



Bankprodukte (Girokonto, Sparbuch/Sparplan, Privatkredit, Tagesgeldkonto)

Versicherungsprodukte zur Altersvorsorge (Lebensversicherung, Private Rentenversicherung, Betriebliche Altersvorsorge, Rürup-Rentenversicherung, Riester-Rentenversicherung)

Risikoabsicherung (Risikolebens-/Berufsunfähigkeits-/Arbeitslosigkeitsversicherung, zusätzliche private Pflegeversicherung)

Krankenversicherung (private Krankenvollversicherung)

Immobilien (Immobilien zur Eigennutzung oder zur Vermietung, Bausparvertrag)

Kapitalanlage (Aktien, Fonds, Schuldverschreibungen)

Lebenslange Rente und Kapitalgarantie sind wichtigste Kriterien für Finanzprodukte

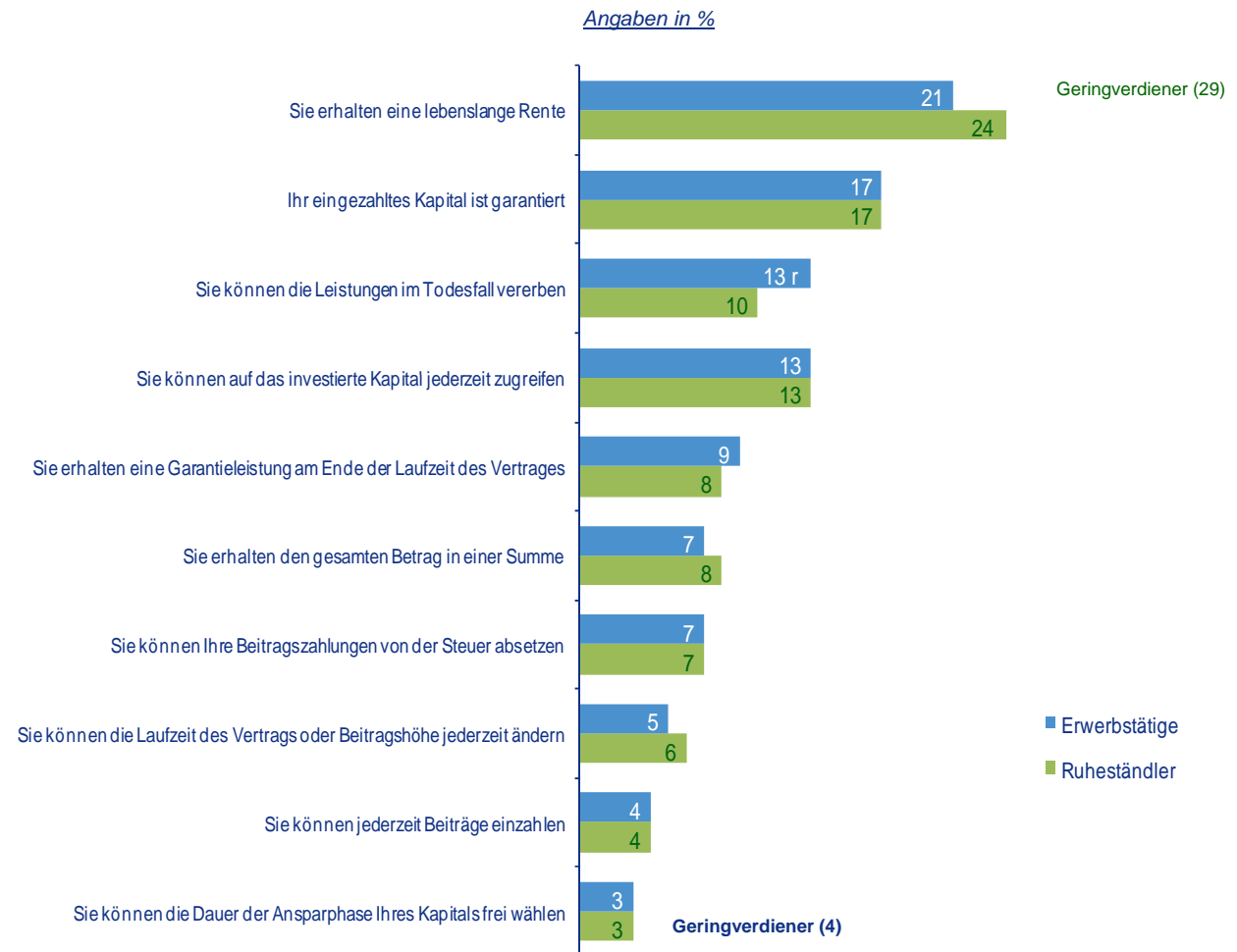


Erwerbstätige: n=501
Ruheständler: n=500

F.19 ET&RS: Welche dieser Eigenschaften ist beim Abschluss eines Finanzproduktes zur Altersvorsorge am wichtigsten für Sie? Und welches ist das unwichtigste?

Eine lebenslange Rentenzahlung zur Sicherung des Einkommens nennen die deutschen Befragten als wichtigste Produkteigenschaft, gefolgt von der Kapitalgarantie.

Weniger wichtig scheinen Flexibilitätskriterien hinsichtlich der Beiträge und Laufzeiten zu sein.



Oberste Priorität für alle Altersgruppen: Lebenslange Rente und Kapitalgarantie



F.19 ET&RS: Welche dieser Eigenschaften ist beim Abschluss eines Finanzproduktes zur Altersvorsorge am wichtigsten für Sie? Und welches ist das unwichtigste?

Die Relevanz der genannten Produkteigenschaften wird in den verschiedenen Altersgruppen sehr ähnlich eingeschätzt.

ERWERBSTÄTIGE		Alter 25-34	Alter 35-49	Alter 50-64	<i>berechnete Wichtigkeit</i>
	<i>Basis</i>	<i>n=117</i>	<i>n=236</i>	<i>n=144</i>	
Sie erhalten eine lebenslange Rente		23	20	21	
Ihr eingezahltes Kapital ist garantiert		17	16	18	
Sie können die Leistungen im Todesfall vererben		14	14	12	
Sie können auf das investierte Kapital jederzeit zugreifen		12	13	13	
Sie erhalten eine Garantieleistung am Ende d. Laufzeit d. Vertrages		8	10	9	
Sie erhalten den gesamten Betrag in einer Summe		6	7	9	
Sie können Ihre Beitragszahlungen von der Steuer absetzen		6	7	7	
Sie können die Dauer der Ansparphase Ihres Kapitals frei wählen		6	6	5	
Sie können jederzeit Beiträge einzahlen		5	4	4	
Sie können die Dauer der Ansparphase Ihres Kapitals frei wählen		3	3	3	

RUHESTÄNDLER		Alter 50-64	Alter 65+
	<i>Basis</i>	<i>n=121</i>	<i>n=365</i>
Sie erhalten eine lebenslange Rente		22	25
Ihr eingezahltes Kapital ist garantiert		17	17
Sie können auf das investierte Kapital jederzeit zugreifen		13	13
Sie können die Leistungen im Todesfall vererben		11	10
Sie erhalten eine Garantieleistung am Ende d. Laufzeit d. Vertrages		9	8
Sie erhalten den gesamten Betrag in einer Summe		8	8
Sie können Ihre Beitragszahlungen von der Steuer absetzen		6	7
Sie können die Dauer der Ansparphase Ihres Kapitals frei wählen		6	6
Sie können jederzeit Beiträge einzahlen		5	4
Sie können die Dauer der Ansparphase frei wählen		4	3



Lebenslange Rente und Kapitalgarantie auch international sehr hoch bewertet



F.19 ET&RS: Welche dieser Eigenschaften ist beim Abschluss eines Finanzproduktes zur Altersvorsorge am wichtigsten für Sie? Und welches ist das unwichtigste?

Lebenslange Rente und Kapitalgarantie rangieren in allen Teilnehmerländern unter den Top 2 der wichtigsten Merkmale.

Ausnahmen sind Italien und Frankreich, wo man vor allem großen Wert darauf legt, die Leistungen im Todesfall vererben zu können.

ERWERBSTÄTIGE	D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA	Angaben in %
Basis	n=501	n=500	n=500	n=504	n=500	n=590	n=518	n=500	n=500	
Sie erhalten eine lebenslange Rente	21	14	19	16	31	13	23	12	23	
Ihr eingezahltes Kapital ist garantiert	17	20	14	16	20	22	18	23	20	
Sie können die Leistungen im Todesfall vererben	13	12	21	24	9	13	13	14	11	
Sie können auf das investierte Kapital jederzeit zugreifen	13	12	12	12	7	18	13	12	11	
Sie erhalten eine Garantieleistung am Ende d. Laufzeit d. Vertrages	9	10	7	9	12	8	9	14	8	
Sie können Ihre Beitragszahlungen von der Steuer absetzen	7	14	9	9	7	7	10	7	11	
Sie erhalten den gesamten Betrag in einer Summe	7	8	7	5	6	10	6	8	5	
Sie können die Laufzeit des Vertrags oder die Beitragshöhe jederzeit ändern	5	5	5	4	4	4	5	4	4	
Sie können jederzeit Beiträge einzahlen	4	3	4	3	2	3	3	3	3	
Sie können die Dauer der Ansparphase Ihres Kapitals frei wählen	3	2	2	2	2	2	2	2	2	
RUHESTÄNDLER	D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA	
Basis	n=500	n=500	n=501	n=500	n=500	n=500	n=503	n=500	n=500	
Sie erhalten eine lebenslange Rente	24	13	20	15	34	16	28	11	18	
Ihr eingezahltes Kapital ist garantiert	17	20	12	14	20	21	15	21	20	
Sie können die Leistungen im Todesfall vererben	10	11	21	27	7	13	13	12	11	
Sie können auf das investierte Kapital jederzeit zugreifen	13	14	11	12	7	16	11	13	12	
Sie können Ihre Beitragszahlungen von der Steuer absetzen	7	13	11	9	7	6	11	10	13	
Sie erhalten eine Garantieleistung am Ende d. Laufzeit d. Vertrages	8	9	6	8	11	8	8	12	9	
Sie erhalten den gesamten Betrag in einer Summe	8	9	7	7	6	9	6	10	6	
Sie können die Laufzeit des Vertrags oder die Beitragshöhe jederzeit ändern	6	4	5	4	3	5	4	5	5	
Sie können jederzeit Beiträge einzahlen	4	4	4	2	2	4	3	3	4	
Sie können die Dauer der Ansparphase Ihres Kapitals frei wählen	3	2	2	2	2	2	2	3	3	

Hauptmotive: Einkommenssicherung und Schutz vor Folgen von Pflegebedürftigkeit

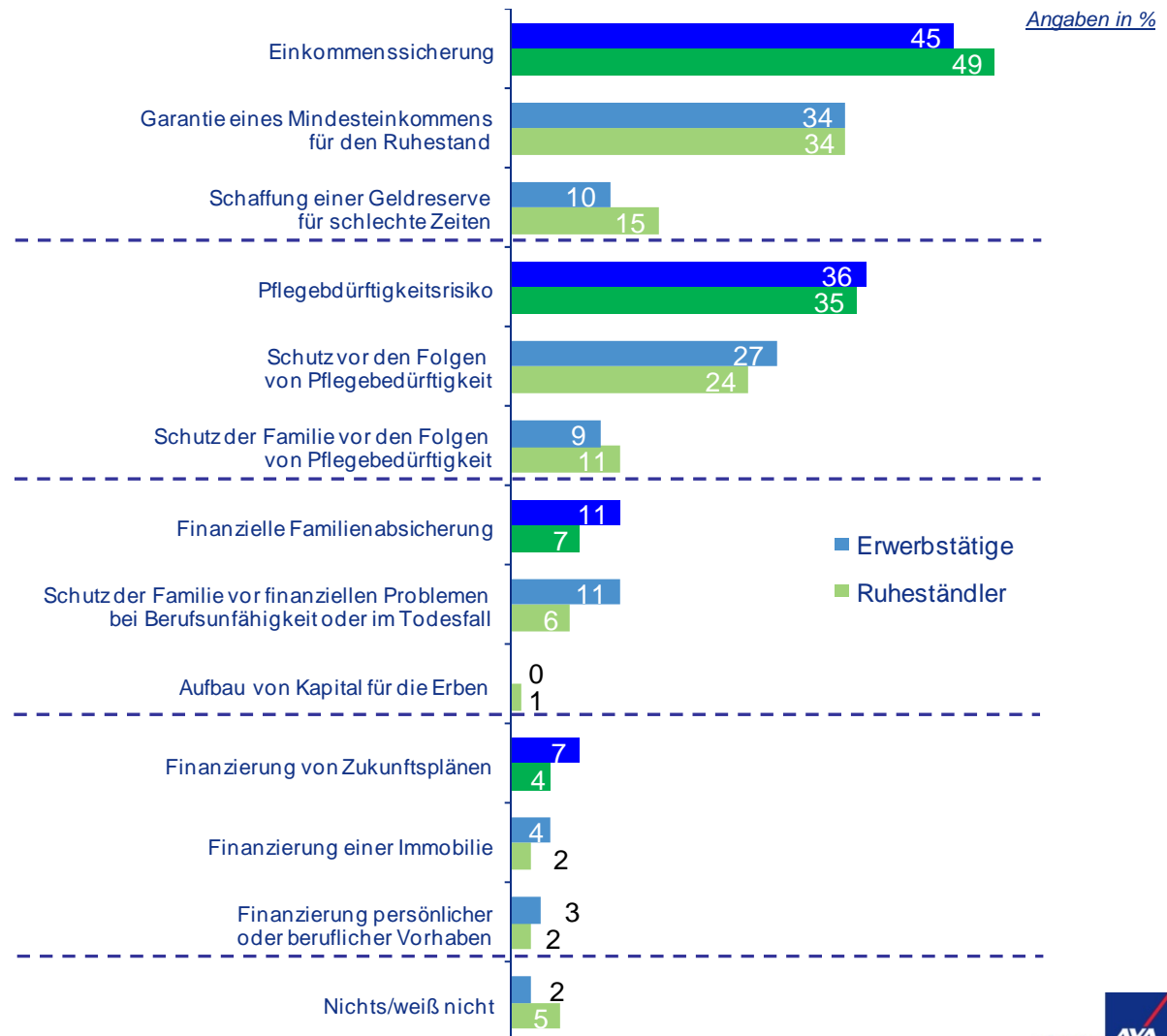


Erwerbstätige: n=501
Ruheständler: n=500

F.20 Wenn Sie ein Spar- oder Rentenprodukt abschließen würden, um für Ihren Ruhestand vorzusorgen, was wäre der wichtigste Nutzen dieses Produktes?

Finanzprodukte sollen vorrangig Einkommen und mögliche Pflegerisiken im Ruhestand absichern.

Erben ohne rosige Aussichten: Vererben hingegen ist für die befragten deutschen Erwerbstätigen eindeutig nicht Zweck der Altersvorsorge.



Ähnliche Abschlussmotive in allen Altersgruppen



F.20 Wenn Sie ein Spar- oder Rentenprodukt abschließen würden, um für Ihren Ruhestand vorzusorgen, was wäre der wichtigste Nutzen dieses Produktes?

Die primären Anforderungen an die Absicherung für den Ruhestand bleiben durch alle Altersgruppen hindurch ähnlich.

Jüngere Erwerbstätige stellen den Schutz der Familie im Berufsunfähigkeits- oder Todesfall stärker in den Vordergrund. Ältere Erwerbstätige, vor allem aber Ruheständler, legen Wert auf die Absicherung der Familie gegen Pflegerisiken.

ERWERBSTÄTIGE		Alter 25-34	Alter 35-49	Alter 50-64	<i>Angaben in %</i>
	<i>Basis</i>	<i>n=117</i>	<i>n=236</i>	<i>n=144</i>	
Einkommenssicherung		39	49	43	
Garantie eines Mindesteinkommens für den Ruhestand		32	37	32	
Schaffung einer Geldreserve für schlechte Zeiten		8	11	11	
Pflegebedürftigkeitsrisiko		38	31	40	
Schutz vor den Folgen von Pflegebedürftigkeit im Alter		30	24	26	
Schutz der Familie vor den Folgen von Pflegebedürftigkeit		9	7	14	
Finanzielle Absicherung der Familie		15	12	6	
Schutz der Familie vor finanziellen Problemen bei Berufsunfähigkeit oder im Todesfall		15	12	6	
Aufbau von Kapital für die Erben		1	0	-	
Finanzierung von Zukunftsplänen		6	8	6	
Finanzierung persönlicher oder beruflicher Vorhaben		3	4	3	
Finanzierung einer Immobilie		3	4	3	
Nichts/weiß nicht		1	0	4	

RUHESTÄNDLER		Alter 50-64	Alter 65+
	<i>Basis</i>	<i>n=121</i>	<i>n=365</i>
Einkommenssicherung		45	50
Garantie eines Mindesteinkommens für den Ruhestand		33	34
Schaffung einer Geldreserve für schlechte Zeiten		12	16
Pflegebedürftigkeitsrisiko		40	34
Schutz vor den Folgen von Pflegebedürftigkeit im Alter		26	24
Schutz der Familie vor den Folgen von Pflegebedürftigkeit		13	10
Finanzielle Absicherung der Familie		7	7
Schutz der Familie vor finanziellen Problemen bei Berufsunfähigkeit oder im Todesfall		7	6
Aufbau von Kapital für die Erben		-	1
Finanzierung von Zukunftsplänen		2	4
Finanzierung persönlicher oder beruflicher Vorhaben		1	2
Finanzierung einer Immobilie		2	2
Nichts/weiß nicht		6	5



Vorsorge: Absicherung gegen finanzielle Pflege- risiken in Deutschland besonders wichtig



F.20 Wenn Sie ein Spar- oder Rentenprodukt abschließen würden, um für Ihren Ruhestand vorzusorgen, was wäre der wichtigste Nutzen dieses Produktes?

Für die Befragten in allen Vergleichsländern steht fest: Ein Altersvorsorgeprodukt soll vorrangig der Einkommenssicherung dienen.

In Deutschland folgt die Absicherung gegen Pflege-
risiken an 2. Stelle. Diese
Priorisierung teilt kein
weiteres Teilnehmerland.

Die finanzielle Absicherung
der Familie im Berufsun-
fähigkeits- und Todesfall
spielt in Deutschland im
internationalen Vergleich
die geringste Rolle.

ERWERBSTÄTIGE									
	D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA
Basis	n=501	n=500	n=500	n=504	n=500	n=590	n=518	n=500	n=500
Einkommenssicherung	45	57	58	46	52	58	49	60	54
Garantie eines Mindesteinkommens für den Ruhestand	34	36	40	27	43	34	33	45	36
Schaffung einer Geldreserve für schlechte Zeiten	10	21	17	19	9	24	17	15	18
Finanzielle Absicherung der Familie	11	26	32	31	37	25	24	26	26
Schutz der Familie vor finanziellen Problemen bei Berufsunfähigkeit oder im Todesfall	11	19	20	24	35	20	23	21	18
Aufbau von Kapital für die Erben	0	7	11	7	2	5	1	5	8
Pflegebedürftigkeitsrisiko (Net)	36	12	6	16	9	12	15	9	16
Schutz vor den Folgen von Pflegebedürftigkeit im Alter	27	12	6	16	9	12	15	9	16
Schutz der Familie vor den Folgen von Pflegebedürftigkeit	9	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierung von Zukunftsplänen	7	5	4	7	2	3	10	3	4
Finanzierung persönlicher oder beruflicher Vorhaben	3	1	2	2	2	2	2	2	3
Finanzierung einer Immobilie	4	3	3	5	0	1	8	2	1
Nichts/weiß nicht	2	0	0	1	0	2	1	1	0

RUHESTÄNDLER									
	D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA
Basis	n=500	n=500	n=501	n=500	n=500	n=500	n=503	n=500	n=500
Einkommenssicherung (Net)	49	60	54	48	54	53	55	58	50
Garantie eines Mindesteinkommens für den Ruhestand	34	29	28	25	45	28	39	40	33
Schaffung einer Geldreserve für schlechte Zeiten	15	30	26	23	9	26	16	18	17
Finanzielle Absicherung der Familie (Net)	7	23	34	30	24	31	23	23	23
Schutz der Familie vor finanziellen Problemen bei Berufsunfähigkeit oder im Todesfall	6	14	23	21	23	22	20	17	16
Aufbau von Kapital für die Erben	1	9	11	9	1	9	2	6	7
Pflegebedürftigkeitsrisiko (Net)	35	12	7	17	21	12	12	13	21
Schutz vor den Folgen von Pflegebedürftigkeit im Alter	24	12	7	17	21	12	12	13	21
Schutz der Familie vor den Folgen von Pflegebedürftigkeit	11	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierung von Zukunftsplänen	4	3	3	3	1	2	9	4	4
Finanzierung persönlicher oder beruflicher Vorhaben	2	1	2	1	1	1	3	1	2
Finanzierung einer Immobilie	2	2	1	2	0	1	6	3	2
Nichts/weiß nicht (Net)	5	2	2	2	-	2	2	2	2

Angaben
in %



3.7 Informationsquellen für die Vorbereitung auf den Ruhestand



Informationsquellen für die Vorbereitung auf den Ruhestand: Die wichtigsten Erkenntnisse



- **Die Tagespresse gehört zu den wichtigsten Informationsquellen der Deutschen.**
 - Die Tagespresse als Informationsquelle wird in Deutschland weitaus häufiger genannt als in anderen Ländern (40%).
 - Als Hauptinformationsquellen in Finanzangelegenheiten nennen die deutschen Erwerbstätigen Finanz- und Versicherungsspezialisten (50%), Freunde und Familie (44%) und das Internet (43%).

- **Nutzung von Online- Informationsangeboten**
 - 43% der befragten Erwerbstätigen informieren sich im Internet (häufigste Nutzung: Websites staatlicher Stellen (47%), gefolgt von den Websites der Finanzinstitute (42%)).

- **91% der deutschen Erwerbstätigen legen großen Wert auf den persönlichen Kontakt beim Vertragsabschluss und 61% auf den persönlichen Kontakt für die laufende Information während der Vertragslaufzeit.**
 - 20% unter ihnen informieren sich per Internet über den Status ihrer Geldanlagen; sie liegen damit jedoch im internationalen Vergleich am unteren Ende der Skala.



Informationen zur Rentenplanung: Viele Quellen werden genutzt

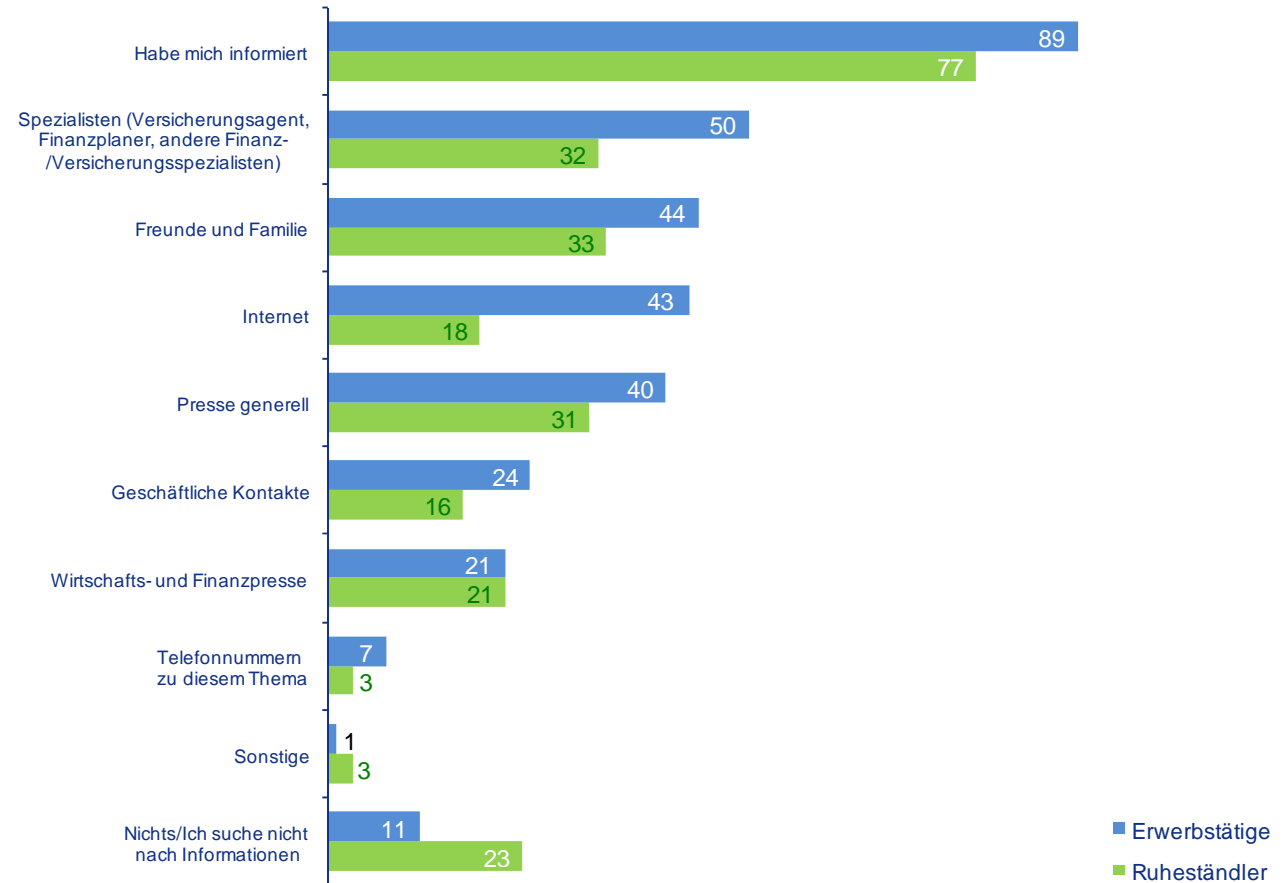


Erwerbstätige: n=501
Ruheständler: n=500

F.21 Es gibt verschiedene Informationsquellen für Finanzprodukte zur Altersvorsorge. Welche dieser Quellen haben Sie bereits genutzt?

Wichtigste Informationsquellen für die Ruhestandsplanung der Deutschen sind Finanz- und Versicherungsspezialisten, Freunde und Familie sowie das Internet und die Tagespresse.

Angaben in %



Jüngere informieren sich vorrangig im Internet, die mittlere Generation fragt den Vermittler



F.21 Es gibt verschiedene Informationsquellen für Finanzprodukte zur Altersvorsorge. Welche dieser Quellen haben Sie bereits genutzt?

Mindestens 4 von 5 Erwerbstätigen haben sich bereits über Altersvorsorgeprodukte informiert.

Freunde und Familie sowie das Internet sind die wichtigsten Informationsquellen für die 25-34-Jährigen.

Versicherungsvermittler, das Internet (allerdings in geringerem Maße als bei den Jüngeren) sowie die Wirtschafts- und Finanzpresse spielen eine wichtige Rolle für die 35-49-Jährigen.

ERWERBSTÄTIGE	Angaben in %		
	Alter 25-34 n=117	Alter 35-49 n=236	Alter 50-64 n=144
<i>Basis</i>			
Habe mich informiert	89	94	83
Spezialisten wie Versicherungsagent, Finanzplaner oder anderer Finanz-/Versicherungsspezialist	48	57	42
Freunde und Familie	51	40	47
Internet	54	45	31
Tagespresse generell	38	38	44
Geschäftliche Kontakte	23	25	24
Wirtschafts- und Finanzpresse	14	23	23
Telefonnummern zu diesem Thema	3	8	8
Sonstige	1	1	2
Nichts/Ich suche nicht nach Informationen	11	6	17
Durchschnittl. Zahl von Informationsquellen	2,6	2,5	2,7

RUHESTÄNDLER	Angaben in %	
	Alter 50-64 n=121	Alter 65+ n=365
<i>Basis</i>		
Habe mich informiert	83	75
Freunde und Familie	43	30
Spezialisten wie Versicherungsagent, Finanzplaner oder anderer Finanz-/Versicherungsspezialist	48	28
Tagespresse generell	40	28
Wirtschafts- und Finanzpresse	28	19
Internet	26	15
Geschäftliche Kontakte	18	16
Telefonnummern zu diesem Thema	1	4
Sonstige	2	4
Nichts/Ich suche nicht nach Informationen	17	25
Durchschnittl. Zahl von Informationsquellen	2,5	1,9



Tagespresse in Deutschland, Japan und der Schweiz beliebte Informationsquelle



F.21 Es gibt verschiedene Informationsquellen für Finanzprodukte zur Altersvorsorge. Welche dieser Quellen haben Sie bereits genutzt?

Im internationalen Vergleich spielt die Tagespresse generell als Informationsquelle zum Thema Altersvorsorge für deutsche Erwerbstätige eine große Rolle. Dies gilt ebenso für Erwerbstätige in Japan und der Schweiz.

ERWERBSTÄTIGE	D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA
Basis	n=501	n=500	n=500	n=504	n=500	n=590	n=518	n=500	n=500
Habe mich informiert	89	89	84	74	87	71	91	83	92
Spezialisten wie Versicherungsagent, Finanzplaner oder anderer Finanz-/Versicherungsspezialist	50	66	60	41	42	39	57	49	65
Freunde und Familie	44	42	42	31	42	38	51	46	60
Internet	43	40	32	29	50	22	35	45	46
Geschäftliche Kontakte	24	38	37	35	23	35	36	38	55
Tagespresse generell	40	28	15	22	39	15	36	19	29
Wirtschafts- und Finanzpresse	21	21	12	18	19	12	23	21	32
Telefonnummern zu diesem Thema	7	5	7	3	8	4	4	9	7
Sonstige (einschließlich Fernsehen für die USA)	1	1	1	1	1	1	1	8	23
Nichts/Ich suche nicht nach Informationen	11	11	16	26	13	29	9	17	8
Durchschnittl. Zahl von Informationsquellen	2,6	2,7	2,4	2,4	2,6	2,3	2,7	2,8	3,5

Angaben
in %

RUHESTÄNDLER	D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA
Basis	n=500	n=500	n=501	n=500	n=500	n=500	n=503	n=500	n=500
Habe mich informiert	77	84	79	60	86	65	87	77	92
Spezialisten wie Versicherungsagent, Finanzplaner oder anderer Finanz-/Versicherungsspezialist	32	66	59	36	36	32	38	47	65
Freunde und Familie	33	27	30	24	32	34	41	31	50
Geschäftliche Kontakte	16	33	31	22	22	28	29	33	56
Tagespresse generell	31	27	19	15	38	14	34	16	27
Wirtschafts- und Finanzpresse	21	21	14	14	32	11	24	16	33
Internet	18	20	12	7	27	9	10	18	28
Telefonnummern zu diesem Thema	3	5	6	4	16	4	1	12	10
Sonstige (einschließlich Fernsehen für die USA)	3	1	2	3	1	0	4	8	28
Nichts/Ich suche nicht nach Informationen	23	16	21	40	14	35	13	23	8
Durchschnittl. Zahl von Informationsquellen	2,1	2,4	2,2	2,1	2,4	2,0	2,1	2,4	3,3



Die wichtigsten Informationsquellen im Internet

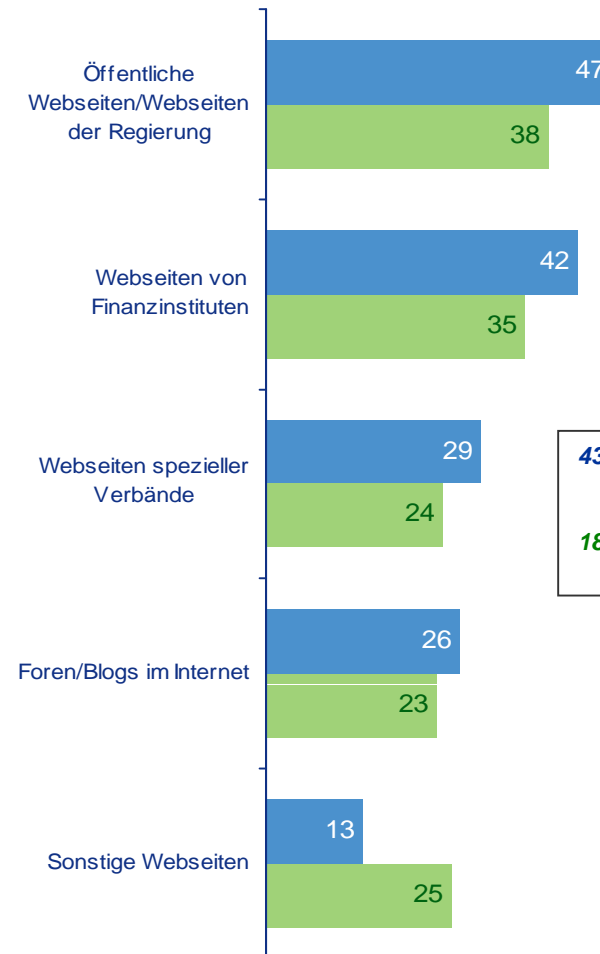


Erwerbstätige: n=215
Ruheständler: n=91
Befragte, die sich im Internet informieren

F.22 Nutzen Sie...?

Online-
Informationsangebote:
Häufigste Nutzung der
Websites staatlicher
Stellen (47% der Erwerbs-
tätigen), gefolgt von der
Websites der Finanz-
institute (42%).

Angaben in %



43% der befragten Erwerbstätigen informieren sich im Internet

18% der befragten Ruheständler informieren sich im Internet

■ Erwerbstätige
■ Ruheständler



Erwerbstätige bevorzugen Versicherungsspezialisten

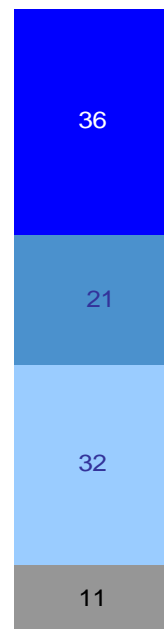


Erwerbstätige: n=501
Ruheständler: n=500

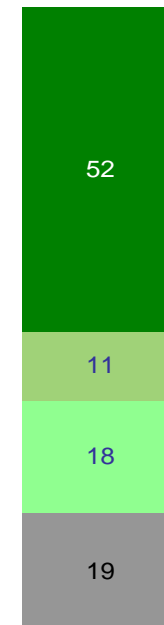
F.23.1 Ich lese Ihnen nun einige Ansprechpartner vor, die Sie beim Abschluss von Finanzprodukten zur Altersvorsorge unterstützen können. Welchen Ansprechpartner würden Sie zum Abschluss eines Produktes bevorzugen?

Erwerbstätige bevorzugen Versicherungsvermittler, Versicherungsmakler oder Finanzberater als Ansprechpartner für Fragen zu Finanzprodukten (53 %).

ERWERBSTÄTIGE



RUHESTÄNDLER



Angaben in %

- einen Bankberater
- einen Versicherungsvermittler
- einen Versicherungsmakler oder Finanzberater
- Weiß nicht/keinen der genannten



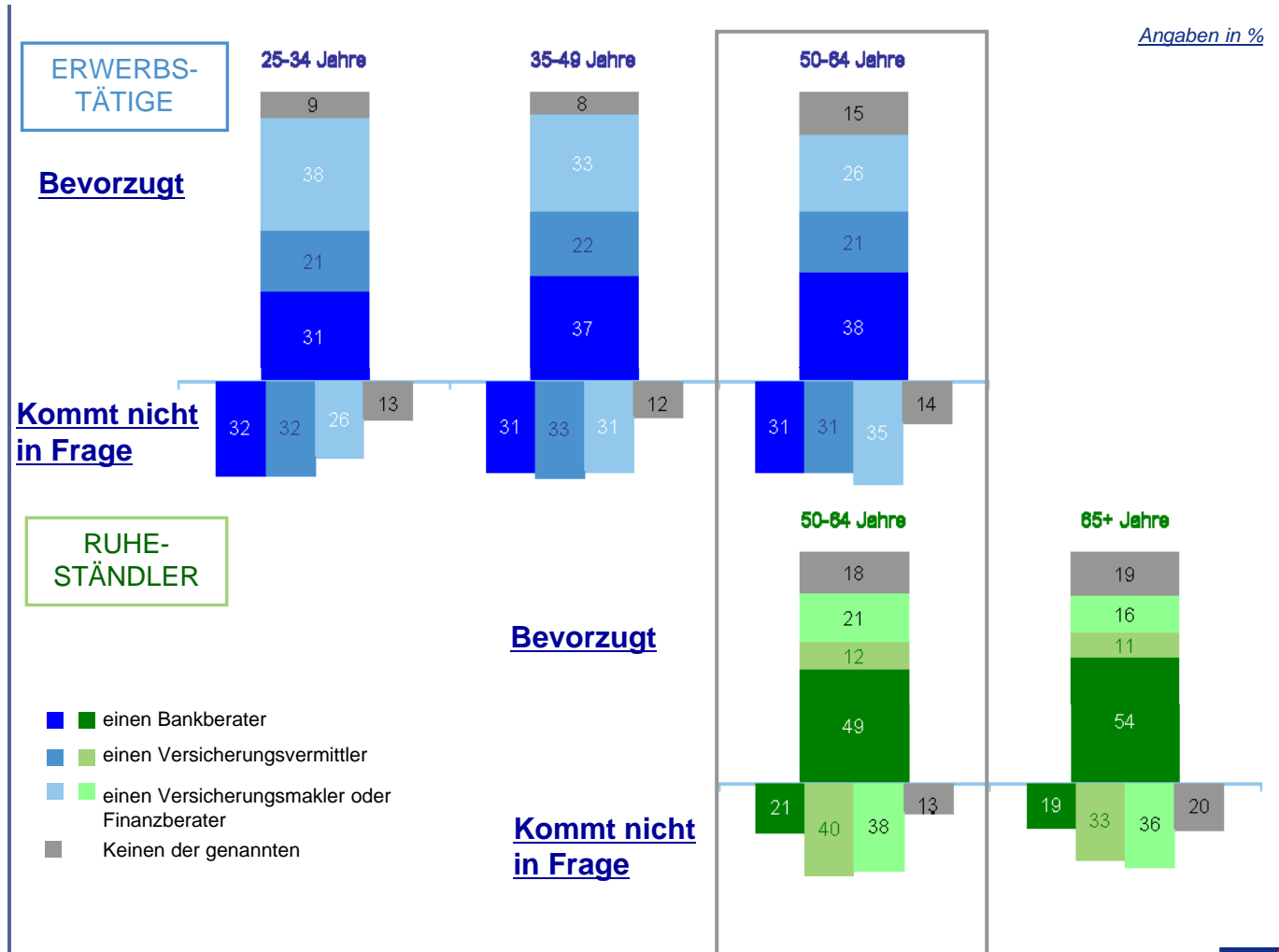
Vorliebe für unabhängige Finanzberater/Makler in der Altersgruppe 25-34 Jahre



F.23 Ich lese Ihnen nun einige Ansprechpartner vor, die Sie beim Abschluss von Finanzprodukten zur Altersvorsorge unterstützen können. Welchen Ansprechpartner würden Sie zum Abschluss eines Produktes bevorzugen? Umgekehrt, wer sind die Ansprechpartner, die Sie beim Abschluss von Finanzprodukten zur Altersvorsorge nie wählen würden?

Unter den 25-34-Jährigen ist die Bereitschaft größer, Produkte bei einem unabhängigen Versicherungsmakler oder Finanzberater abzuschließen.

Die befragten Ruheständler vertrauen mehrheitlich auf ihren Bankberater.



Altersvorsorge: Deutsche legen sich nicht auf einen Ansprechpartner fest



F.23 Ich lese Ihnen nun einige Ansprechpartner vor, die Sie beim Abschluss von Finanzprodukten zur Altersvorsorge unterstützen können. Welchen Ansprechpartner würden Sie zum Abschluss eines Produktes bevorzugen? Umgekehrt, wer sind die Ansprechpartner, die Sie beim Abschluss von Finanzprodukten zur Altersvorsorge nie wählen würden?

In Deutschland spielen weder unabhängige Finanzberater/ Versicherungsmakler noch die Bankberater eine deutlich dominierende Rolle.

Die Deutschen haben individuell sehr explizite Vorlieben und Abneigungen: Jeder der drei Vertriebskanäle wird häufiger abgelehnt als in den anderen Ländern.

Angabe in % („bevorzugt“/„kommt nicht in Frage“)

ERWERBSTÄTIGE	D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA
Basis	n=501	n=500	n=500	n=504	n=500	n=590	n=518	n=500	n=500
einen Bankberater	36 31	63 13	53 16	36 18	24 34	42 26	31 20	35 19	17 18
einen Versicherungsvermittler	21 33	21 19	16 27	26 16	20 27	15 19	18 25	6 34	10 16
einen Versicherungsmakler oder Finanzberater	32 31	13 50	27 72	31 60	48 87	36 53	46 50	55 49	68 73
Keinen von diesen	11 13	3 21	3 4	8 6	8 8	6 9	5 12	4 10	6 4

RUHESTÄNDLER	D	BEL	FR	IT	JAP	SPA	CH	GB	USA
Basis	n=500	n=500	n=501	n=500	n=500	n=500	n=503	n=500	n=500
einen Bankberater	52 20	71 8	52 15	40 13	40 31	50 19	43 19	43 19	17 23
einen Versicherungsvermittler	11 35	14 23	11 30	15 14	9 46	9 21	11 26	3 35	9 23
einen Versicherungsmakler oder Finanzberater	18 36	9 56	30 74	28 57	27 89	34 57	35 46	46 52	69 70
Keinen von diesen	19 18	6 18	5 5	17 15	24 8	8 14	12 17	8 9	5 5

■ ■ Bevorzugt
■ ■ Kommt nicht in Frage

Persönliche Beratung ist für 9 von 10 Befragte besonders wichtig

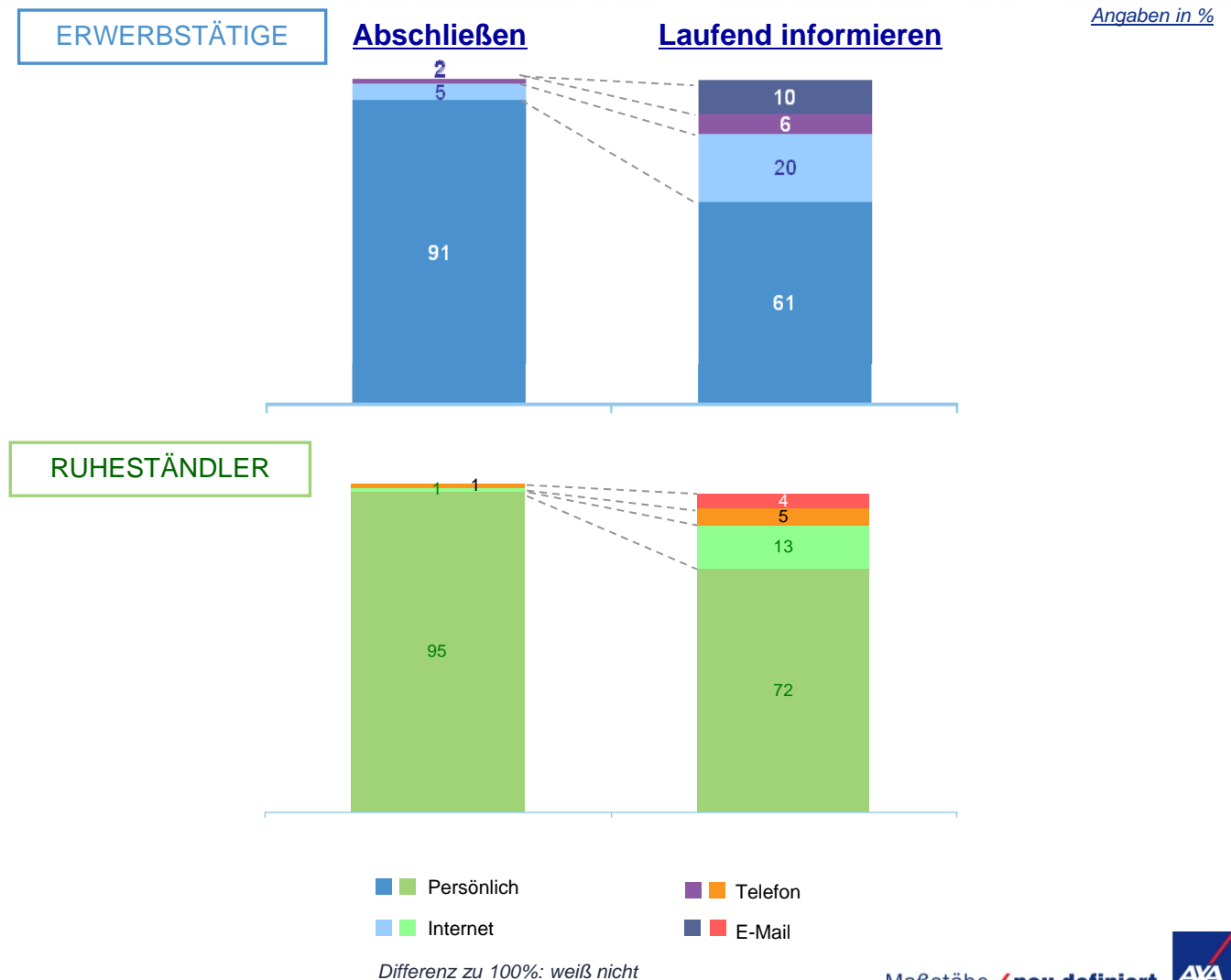


Erwerbstätige: n=501
Ruheständler: n=500

F.24. Und wie würden Sie Finanzprodukte zur Altersvorsorge am ehesten abschließen?
F.25. Wie möchten Sie sich laufend über Ihre Anlagen informieren?

Auch für die Beratung und Information während der Vertragslaufzeit wünscht sich die Mehrheit den persönlichen Kontakt.

Während der Vertragslaufzeit werden andere Informationsquellen eher akzeptiert als beim Abschluss des Produktes: 20% der Erwerbstätigen und 13% der Ruheständler würden während der Laufzeit über das Internet informieren.



25-34-Jährige offen für die laufende Information über das Internet



F.24. Und wie würden Sie Finanzprodukte zur Altersvorsorge am ehesten abschließen?
 F.25. Wie möchten Sie sich laufend über Ihre Anlagen informieren?

Der persönliche Kontakt ist besonders für die älteren Befragten sehr wichtig.

Das größte Interesse an der Nutzung des Internets zur laufenden Information gibt es in der jüngsten Altersgruppe (31%).

ERWERBSTÄTIGE

Abschließen

Laufend informieren

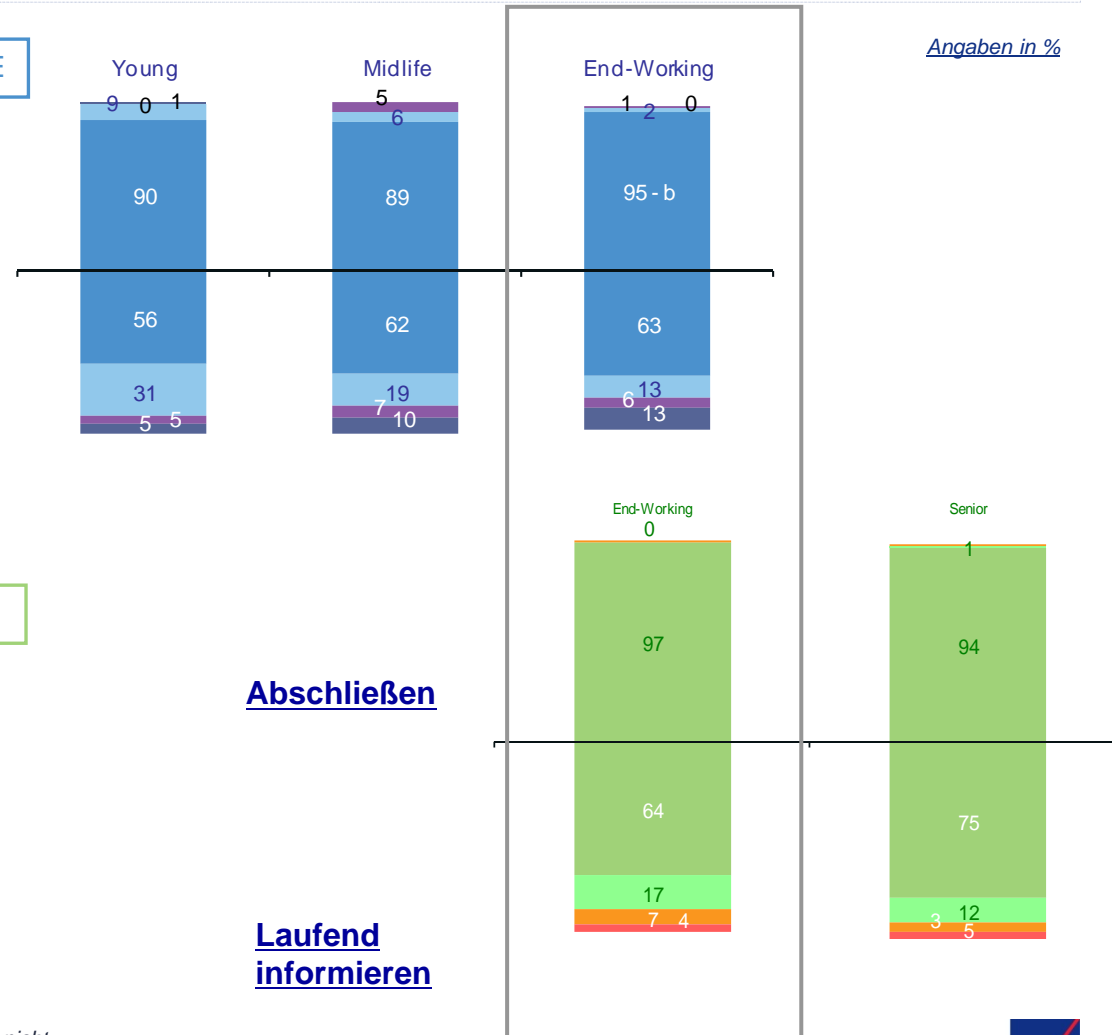
RUHESTÄNDLER

Abschließen

Laufend informieren

- Persönlich
- Internet
- Telefon
- E-Mail
- Nichts von diesen

Differenz zu 100%: weiß nicht



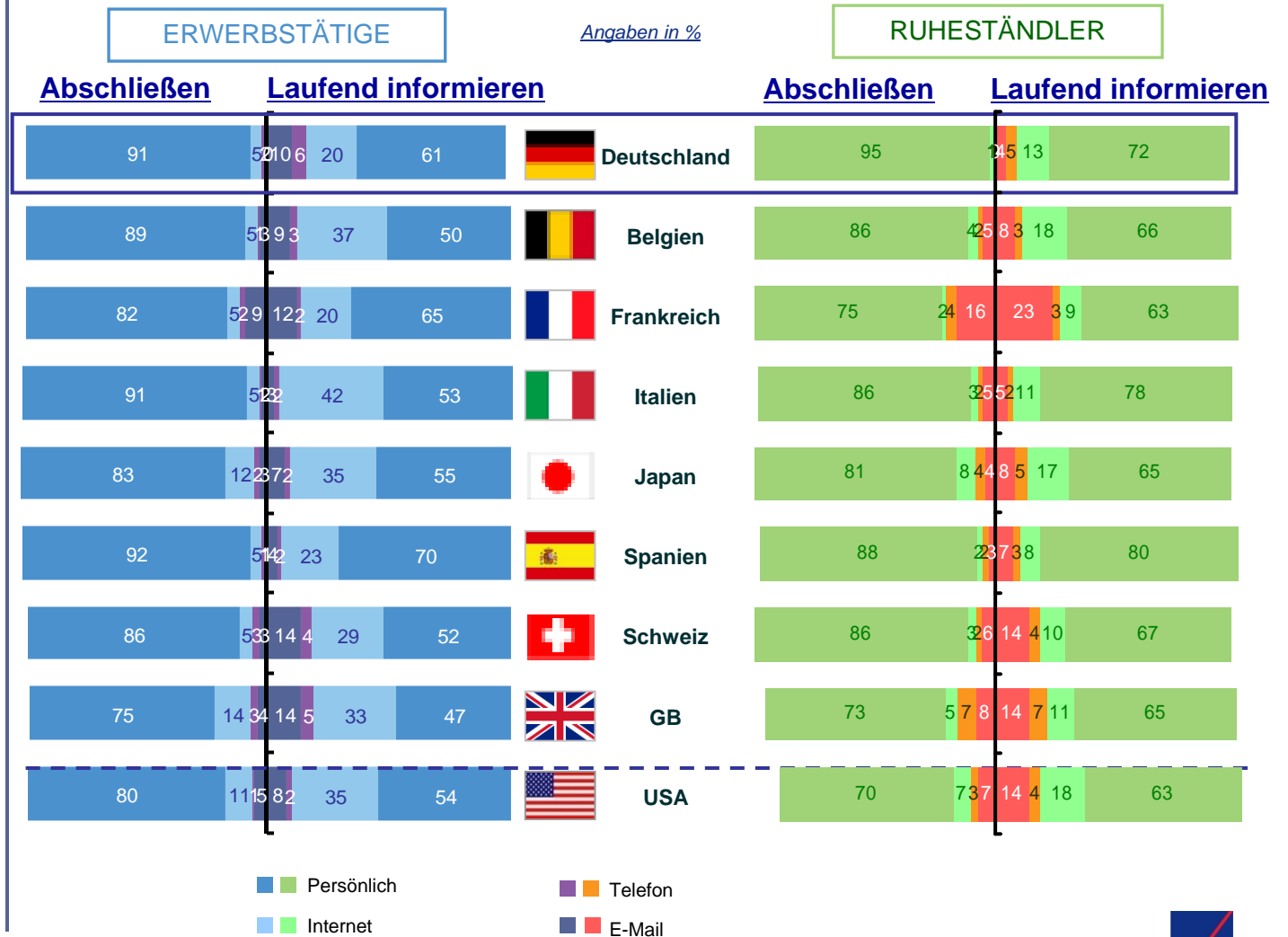
International: Persönlicher Kontakt zählt und ist für Deutsche besonders wichtig



F.24. Und wie würden Sie Finanzprodukte zur Altersvorsorge am ehesten abschließen?
 F.25. Wie möchten Sie sich laufend über Ihre Anlagen informieren?

Die Deutschen legen beim Abschluss eines Altersvorsorgeproduktes und auch bei der laufenden Information besonders großen Wert auf persönlichen Kontakt. Dies gilt auch für die Spanier und Franzosen.

Italiener, Engländer und Amerikaner sind zudem offen für die laufende Information via Internet.



Differenz zu 100%: weiß nicht



3.8 Fragen zur Pflegevorsorge in Deutschland



Vorsorge für den Pflegefall: Die wichtigsten Erkenntnisse



- **Die Absicherung für den Pflegefall ist in Deutschland quer durch alle Altersgruppen ein zentrales Thema.**
- **Neben dem Schutz vor den finanziellen Risiken im Pflegefall erwarten die befragten Deutschen auch Assistance-Leistungen von einer Pflegevorsorge.**
 - 72% der deutschen Erwerbstätigen und 70% der deutschen Ruheständler erwarten rein finanzielle Leistungen im Pflegefall.
 - 55% der Erwerbstätigen erwarten die Vermittlung eines Pflegedienstleisters und 52% die Vermittlung eines Pflegeplatzes.
 - 53% unter ihnen wünschen sich Unterstützung bei der Vermittlung einer Haushaltshilfe.

Pflegenaher Zusatzleistungen bei Pflegeleistungen mehrheitlich gewünscht



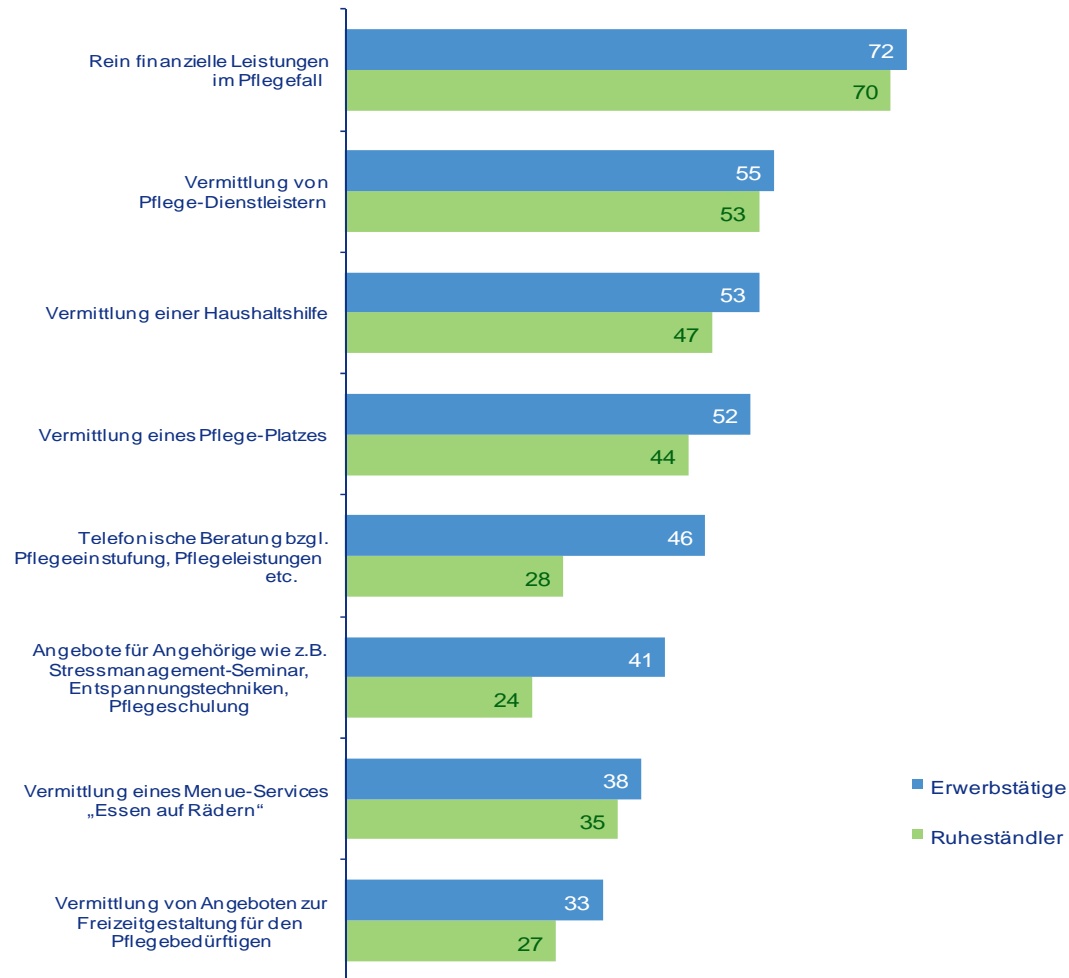
Erwerbstätige: n=501
Ruheständler: n=500

F.106 Welche Leistungen erwarten Sie von einer Versicherungsgesellschaft im Pflegefall?

Mehr als zwei Drittel aller Befragten erwarten von einer Versicherungsgesellschaft im Pflegefall primär finanzielle Leistungen.

Für jeden Zweiten spielt auch die zusätzliche Unterstützung in Form von pflegenahen Dienstleistungen eine wichtige Rolle.

Angaben in %



Erwartungen an umfassende Pflegevorsorge sind in allen Altersgruppen vergleichbar



F.106 Welche Leistungen erwarten Sie von einer Versicherungsgesellschaft im Pflegefall?

Die Vermittlung von Pflegedienstleistern im Rahmen der privaten Pflegevorsorge wird von den 25-34-Jährigen deutlich häufiger gewünscht als von den anderen Altersgruppen der befragten Erwerbstätigen.

ERWERBSTÄTIGE	Alter 25-34	Alter 35-49	Alter 50-64	<i>Angaben in %</i>
<i>Basis</i>	<i>n=117</i>	<i>n=236</i>	<i>n=144</i>	
Rein finanzielle Leistungen im Pflegefall	75	74	68	
Vermittlung von Pflege-Dienstleistern	65	53	51	
Vermittlung einer Haushaltshilfe	51	55	51	
Vermittlung eines Pflege-Platzes	60	50	48	
Telefonische Beratung bzgl. Pflegeeinstufung, Pflegeleistungen etc.	48	50	38	
Angebote für Angehörige wie z.B. Stressmanagement-Seminar, Entspannungstechniken, Pflegeschulung	44	44	34	
Vermittlung eines Menü-Services „Essen auf Rädern“	38	38	38	
Vermittlung von Angeboten zur Freizeitgestaltung für den Pflegebedürftigen	28	35	34	

RUHESTÄNDLER	Alter 50-64	Alter 65+
<i>Basis</i>	<i>n=121</i>	<i>n=365</i>
Rein finanzielle Leistungen im Pflegefall	74	69
Vermittlung von Pflege-Dienstleistern	60	51
Vermittlung einer Haushaltshilfe	50	46
Vermittlung eines Pflege-Platzes	48	43
Vermittlung eines Menü-Services „Essen auf Rädern“	34	37
Telefonische Beratung bzgl. Pflegeeinstufung, Pflegeleistungen etc.	35	26
Vermittlung von Angeboten zur Freizeitgestaltung für den Pflegebedürftigen	31	26
Angebote für Angehörige wie z.B. Stressmanagement-Seminar, Entspannungstechniken, Pflegeschulung	32	21

Für 4 von 5 Deutschen ist Pflegevorsorge ein wichtiges Thema bei der Ruhestandsplanung



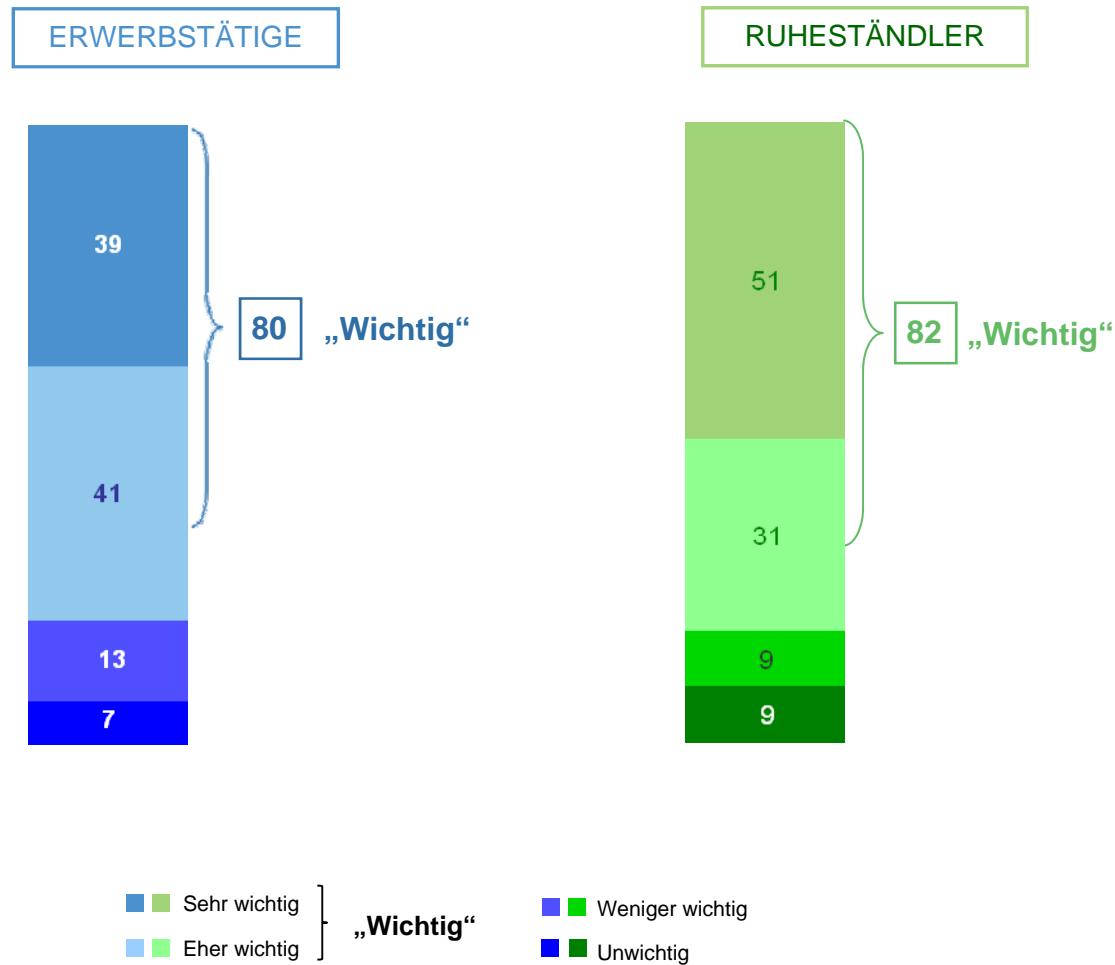
Erwerbstätige: n=501
Ruheständler: n=500

F.107 Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht das Thema „Pflegevorsorge“ für die Ruhestandsplanung?

Erwerbstätige wie Ruheständler betrachten die Absicherung für den Pflegefall gleichermaßen als „sehr wichtig“ bzw. „eher wichtig“ im Rahmen ihrer Ruhestandsplanung.

Für 51% der Ruheständler ist das Thema sogar „sehr wichtig“. Zum Vergleich: Bei den Erwerbstätigen messen 39% der Pflegevorsorge eine „sehr wichtige“ Bedeutung bei.

Angaben in %



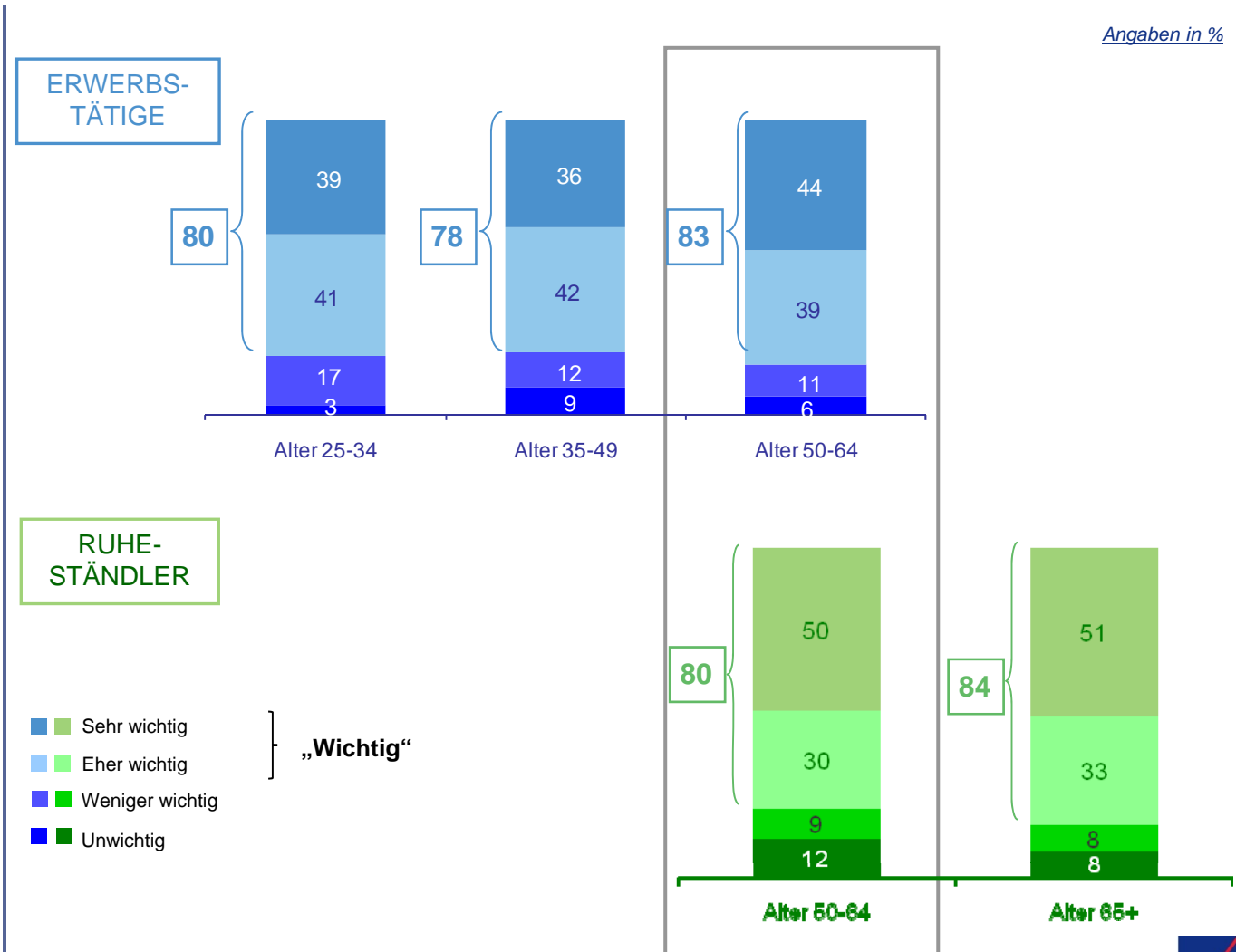
Alle Altersgruppen nehmen das Thema Pflegevorsorge sehr ernst



F.107 Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht das Thema „Pflegevorsorge“ für die Ruhestandsplanung?

Alle Altersgruppen sind sich einig, dass Pflegevorsorge für ihre Ruhestandsplanung eine „sehr wichtige“ bzw. „eher wichtige“ Rolle spielt.

Von den Ruheständlern bewertet sogar jeder Zweite die Absicherung für den Pflegefall als „sehr wichtig“.





Struktur der Haushalte

Struktur der Haushalte (1/6)



	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Zahl der im Haushalt lebenden Personen (im Durchschnitt)	2,7	1,8

	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Kinder vorhanden	67%	78%
Kinder aus einer früheren Beziehung (egal ob diese im Haushalt leben oder nicht)	17%	23%
Kinder aus der aktuellen Beziehung (egal ob diese im Haushalt leben oder nicht)	48%	54%
Kinder aus vorheriger und aktueller Beziehung	2%	1%
Kinderlose	33%	22%

	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Finanzielle Unterstützung von Kindern	71%	21%
Ich unterstütze mindestens eines der Kinder finanziell vollständig	57%	11%
Ich unterstütze noch eines der Kinder finanziell (wegen Studium, Arbeitslosigkeit,...)	17%	12%
Mindestens ein Kind ist finanziell unabhängig	34%	82%
Kein Kind wird finanziell unterstützt	29%	79%



Struktur der Haushalte (2/6)



	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Enkelkinder vorhanden? (Antworten mit „Ja“)	14%	55%

	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Eltern leben mit im Haus		
Ja	10%	2%
Nein	86%	74%
Eltern sind verstorben	4%	24%

	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Regelmäßige finanzielle Unterstützung der Eltern (Antworten mit „Ja,“)	10%	2%

Struktur der Haushalte (3/6)



	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Hauptwohnsitz	Quoten	Quoten
Eigentümer	48%	58%
Mieter	46%	38%
bei Eltern/Freunden/Familie lebend	6%	4%

<i>In der Gruppe der Eigenheimbesitzer</i>	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Ist der Hauptwohnsitz komplett abbezahlt? (Antworten mit "Ja")	39%	80%

	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Besitzen Sie eine weitere Immobilie? (Antworten mit "Ja")	11%	14%

Struktur der Haushalte (4/6)



	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Monatliches Nettoeinkommen des Haushalts	Quoten	Quoten
Unter € 500	2%	1%
€ 500 – 750	3%	4%
€ 750 – 1.000	4%	8%
€ 1.000 – 1.250	7%	8%
€ 1.250 – 1.500	8%	10%
Teilgruppe – Geringverdiener (unter 1.500 €)	24%	31%
€ 1.500 – 2.000	12%	16%
€ 2.000 – 2.500	11%	10%
€ 2.500 – 3.000	11%	8%
Teilgruppe – Mittelschicht (zwischen 1.500 € und 3.000 €)	34%	34%
€ 3.000 – 3.500	7%	6%
€ 3.500 – 4.000	6%	3%
Über € 4.000	9%	6%
Teilgruppe – Besserverdiener (über 3.000 €)	22%	15%
Weiß nicht	3%	3%
Keine Antwort	16%	18%



Struktur der Haushalte (5/6)



	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Höhe des Anlagevermögens	Quoten	Quoten
Unter 30.000 €	41%	37%
Von 30.000 € bis 50.000 €	13%	10%
Von 50.000 € bis 100.000 €	6%	5%
Über 100.000 € (Teilgruppe Wohlhabende)	9%	14%
Keine Antwort	31%	35%



Struktur der Haushalte (6/6)



	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Internet-Zugang	Quoten	Quoten
Zu Hause	82%	49%
Bei der Arbeit	32%	1%
Über das Mobiltelefon	14%	8%
Andere Zugänge	13%	4%
Kein Internet-Zugang	14%	49%
Durchschnittl. Zahl v. Internet-Zugängen	1,6	1,2

	ERWERBSTÄTIGE	RUHESTÄNDLER
Aktivitäten im Internet	Quoten	Quoten
Austausch von E-Mails	77%	65%
Verwaltung des Bankkontos	52%	39%
Verwaltung der Wertpapieranlagen	16%	16%
Online Shopping	51%	32%
Chatten	33%	19%
Kommunikation in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Myspace	31%	14%
Keine von diesen	11%	23%
Durchschnittliche Zahl von Aktivitäten	2,9	2,4

